



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1902**

509 (31.10.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-99279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-99279)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich.
Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich.
E 6, 2. Lesens- und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.
Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
Telephon: Direction und Drucker: Nr. 841, Redaktion: Nr. 877, Expedition: Nr. 218, Filiale: Nr. 815.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesens- und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 509.

Freitag, 31. Oktober 1902.

(Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.



Wir laden ein

zum

Abonnement

auf den

„General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung“

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Abonnements-Preis pro Monat:

Tägliche Ausgabe:	Nur Sonntags-Ausgabe:
70 Pfg. bei der Expedition und den Agenturen	20 Pfg. bei der Expedition und den Agenturen
20 Pfg. Bringerlohn	5 Pfg. Bringerlohn
1.14 M. durch die Post.	25 Pfg. durch die Post.

Wochenabonnement: 25 Pfg. einschl. Bringerlohn.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung
E 6, 2 Mannheim E 6, 2



Friedensausichten?

(Von unserem Korrespondenten)

(Berlin, 30. Okt.)

Nach siebenstündiger Monstresitzung ist der Reichstag heute auf vier Tage in die Ferien gegangen. Erst am Dienstag wird er die Arbeit fortsetzen; aber er wird sie fortsetzen und das ist das Bedeutsame, das vom Chronisten angemerkt zu werden verdient. Der Ansturm der Herren vom Handelsvertragsverein ist abgeschlagen worden; den seit Wochen angekündigten Antrag

auf den man sich hier und da sogar etwas zu Gute zu thun schien, die Weiterberatung des Zolltarifs von der Tagesordnung abzusetzen, hat man mit großer Mehrheit heute abgelehnt. Das konnte man freilich voraus sehen und es ist psychologisch — wenn Graf Posadowsky von Psychologie spricht, warum sollten wirs nicht auch? — schwer erklärlich, warum sich Herr Barth und die freisinnige Vereinigung einem solchen Refus zwecklos aussetzen. Man mag den Zolltarif noch so sehr verdammen und für der Uebel größtes halten — auf den Wegen derartiger Geschäftsordnungskniffe ist ihm nicht beizukommen. Namentlich jetzt nicht, wo der Mehrheit durchs Gemüth zieht liebliches Gelächter. Es ist nämlich über Nacht gekommen, was man nach all den trüglichen Worten, den geharnischten Erklärungen, den feierlichen Eidschwüren niemals hoffen durfte: der Abfall steht mitten im Lager der Mehrheit und mühsam nur wird noch nach Nutzen der Schein gewahrt. Den profügigen Serren von der Mehrheit ist es genau so ergangen, wie den badischen Kleinbauern, von denen neulich Minister Buchenberger so launig im Reichstage zu erzählen wußte: auch sie wollen jetzt nehmen, was sie kriegen können. Bei den Abstimmungen hat sich das noch nicht so gleich gezeigt; des Grafen Posadowsky schöne, eindrucksvolle Rede mit dem leider nicht ganz so eindrucksvollen pathetischen Schluß haben sie zunächst noch damit beantwortet, daß sie „wie ein Mann“ für die Kommissionsbeschlüsse stimmten. Aber das heißt man nur den Anstand wahren; in ihren Herzen waren sie auch da schon zum Umfall, zur Entsehr bereit. Die „Kreuztg.“ hat vorgestern Abend deutlich ausgesprochen, wie es um die Konservativen steht. Seit sie Ernst gesehen haben auch beim ewig heiteren Bernhardt; seit sie erkannten, daß die Felle fortzuschwimmen könnten, wenn die Legende von dem völlig unzureichenden Schutz der Landwirtschaft durch die Vorlage weiter geplärlet würde, kamen sie zur Vernunft. Und so geben sie denn nun unumwunden zu, daß die Vorlage ohne Frage der Landwirtschaft erheblichen Nutzen bringt und diese — die Landwirtschaft eben — entschieden geschädigt wird, wenn Alles in Wohlgefallen gerrinnt. Es war wohl ein weiterer Schritt auf diesem Weg zum spät aufkeimenden Verständnis, wenn gestern Graf Schwerin-Löwisch — man bedenke wohl: der Agrarier Oberster, Schwerin-Löwisch, der Vorsitzender des deutschen Landwirtschaftsraths und im Nebenamt auch Mitglied des Bundes der Landwirthe ist — zusammen mit dem Centrumsagrarien Herzold den bündlerischen Heißspornen in den Rücken fiel und die famosen Anträge Wangenheim durch Uebergang zur Tagesordnung einfach aber nachdrucksvoll zu erledigen half. Es ist solch aufkeimendes Verständnis des Weiteren ein Zeichen, daß in der „Schlef. Ztg.“ bereits die Hauptbestimmungen des Friedensinstrumentes bezeichnet werden: Ver-

nicht auf die Bindung aller Mindestzölle, wofür dann nachher bei den Industriezöllen kleine unschuldige Gegenbeditionen gemacht werden sollen. Und wie bei den Konservativen, so sieht's auch beim Centrum aus. Herr Reichsgerichtsrath Spahn stülpt sich seit unterschiedlichen Tagen einen Cylinder — Robell 48 — auf's graubuschige Haupt und steigt zum Kanzler, um mit ihm über den Frieden zu unterhandeln. Auch das Centrum ist bereit, die Kommissionsbeschlüsse dahinfahren zu lassen, wenn nur irgend eine kleine Brautgabe bei den Industriezöllen herausfällt. So stehen jetzt in Wahrheit die Dinge und die Regierung ist, trotzdem Graf Posadowsky neulich schon die Flamme schiff an der Reichstagswand sah, an der die Widmungsaufschrift besonntlich noch immer fehlt, insgeheim voll Zuversicht und guter Dinge. Trotzdem möchten wir nach wie vor davon abrathen, schon jetzt Victoria zu schießen. Der gute Wille zur Verständigung zu kommen ist ja jetzt endlich da; aber nun e h e i t die Zeit. Jetzt noch das Einigungswerk zu hinterziehen, bedarf es keiner sonderlichen Obstruktion. Eine „gründliche“ Berathung thut dieselben Dienste.

Der Beschäftigungsgrad im Maschinen-Gewerbe.

(+) Der starke Rückgang des Eisenverbrauchs im laufenden Jahre, der kaum 66,6 kg pro Kopf der Bevölkerung gegen 89,2 kg im Vorjahre und 131,7 im Jahre 1900 erreichen dürfte, ist zu einem Theil auch auf die schlechte Beschäftigung in der Maschinenfabrikation zurückzuführen. Anstatt einer Belegung im Herbst hat der Arbeitsmangel zugenommen; nur wenige Branchen der Maschinenfabrikation sind für längere Zeit voll beschäftigt, in den anderen gibt es nur vereinzelt Werke mit vollem Betrieb. In Chemnitz, einem Centrum der Maschinen-Industrie mit ca. 17 000 erwerbenden Metallarbeitern, ist nicht nur die Zahl der in Stellung befindlichen Arbeiter gegenwärtig geringer als selbst im Vorjahre, es ist nicht einmal Beschäftigung für den reduzierten Arbeiterstand vorhanden. In der sächsischen Maschinenfabrik stehen zur Zeit ungefähr 3500 (früher 5000) Arbeiter. Von diesen arbeitet der größte Theil von früh 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, einschließlich einer kurzen Pause 7 1/2 Stunden. Trotzdem reicht die Arbeit nicht aus, so daß Viele aussetzen müssen. In den Babushofwerkstätten mit 2000 Metallarbeitern wird nur 5 Tage in der Woche gearbeitet. In den anderen Betrieben schwankt der Beschäftigungsgrad je nach dem wechselnden Stande der Aufträge. Sobald eine Fabrik Bestellungen erhält, werden diese schnellstens fertig gestellt; hernach müssen die Arbeiter wieder aussetzen. In der Werkzeugbranche werden auch, sobald Bestellungen eingehen, vereinzelt Leute eingestellt, aber nach Erledigung der Aufträge finden sofort wieder Entlassungen statt. Nur in einer Branche sind die Beschäftigungsverhältnisse günstig und zwar in der Stumpfs- und Strickmaschinenbranche, wo ca. 2000 Arbeiter zur Zeit Ueberstunden machen. Die Unregelmäßigkeit der Beschäftigung hat ungemein schwankende Wochen-Ein-

Heimgegangen.

(Zu Allerheiligen — Allerseele.)

Vor meinem Fenster, am Telegraphendraht, der über den herbstlichen Garten läuft, da zappelt und zappelt das hölzerne Kreuzlein eines Papierchens. Noch ein wenig Roth am oberen, ein wenig Weiß am unteren Ende, das ist Alles, was von der einstigen Herrlichkeit übrig geblieben. Allerdings ist auch noch ein kleiner Rest des bunten Schwänzleins da, und der zappelt heftiger noch, drohtiger, melancholischer als das hölzerne Gewebe. Was für eine Geschichte hat dieses kleine Wesen des Sommers und des Herbstes wohl hinter sich haben mag? Da war irgendwo in der Altstadt ein lustiger Knabe mit rothen Wangen und krausem Haar, der sich in der Werkstätte des Vaters vom Leinwandfaden oder Altpapier die blanken Fäden mit Bindfaden zusammenfügte und mit Seidenpapier überklebte. Die Augen glühten ihm vor Erwartung, das kleine Herz klopfte vor Ungeduld, die Sommerhitze konnte die Kleinarbeit gar nicht schnell genug trocken. Und dann ging's im Hui auf die Straße hinaus, unter die Gespielen, die sich mit Gullab dem glücklichen Kameraden angeschlossen, ging's im Sturm auf die Promenade des Gartenspieltels hinaus, ging's im Triumph an den verhängnisvollen Telegraphendraht, der mit seiner tanzenden Dazwischenkunft der Luftbarkeit ein jähes Ende setzte. . . . Noch heute seh' ich den Knaben, wie er die erregten Stoffe zusammensteden und Versuch um Versuch anstrengte, den Gefangenen zu befreien. Lieber Gott, wieviel Bangen, Fern, Ohnmacht mag da die kleinen Herzen durchquert und geschüttelt haben! Ich kann das zappelnde Ding vor meinem Fenster nicht sehen, ohne im Innersten bewegt zu werden. Gibt es Traurigeres, als ein getuschtes Glas vertrauender Kinderherzen? Und sind wir nicht alle miteinander mehr oder minder vertraute Kinder, die alle Tage ihren Papierchenden fröhlicher Wünsche oder schöner Hoffnungen zeigen lassen, hängen nicht überall unter diesem unerschütterlichen Lebenshimmel an unsichtbaren Telegraphendraht solch zappelnden Kreuzlein, die mit etwas brennendem Papier sind und ihr drohtiges, melancholisches Schwänzlein thorbett haben?

Jugendwo bei Jean Paul steht zu lesen: Das ist das Leben, das ist das Glück. Wie der spielende Mond besteht es aus ersten und letzten Viertel, und langsam nimmt es zu, langsam ab — in seiner Hoffnung, seiner Furcht. Eine kurze Herrlichkeit ist der Vollmond seiner innersten Enttäuschung, eine kurze Unschicklichkeit der Neumond der innersten Oede. Und immer hebt das leichte Spiel, wie der Mond, seinen Kreis von Neuem an. . . . Ach, wer lehrt und dies ewige Hin und Her zwischen Nacht und Licht gelassen und kunstvoll ertragen? Ich habe mir einmal gedacht, die Kunst zu leben, das ist die Geschicklichkeit, so zu leben, daß alle Vergangenheit triebkräftiges Erbeid für immer neue Zukünfte bleibt. Man muß immer wenigstens einen kleinen Wundenkopf vor dem Fenster pflegen, der ein paar beschiedene Blüten trägt. Nichts ist tödlicher, als eine Vergangenheit hinter sich zu bringen, die sich ganz ausgegeben hat und in der Wüste zurückläßt. Woher die Kraft zum nächsten Schritte nehmen, wenn man nichts vor sich sieht als die Dürre des Sandmeeres? Wärekl, man sollte mit dem Leben umgehen wie der kluge Landmann mit einem Acker. Jahreszeiten des Daseins sollte man sich errichten und dafür sorgen, daß jedem Frühling seine Aussaat, jedem Sommer seine Sonne, jedem Herbst seine Ernte, jedem Winter sein Schnee und seine Fruchtbarkeit würde.

Und doch, muß nicht, was immer man thut, das Ende die Wüste bleiben? Nehmen wir das reichste, überaus glücklichste Leben, neuzig Centeseite im Schmutz der Kränze, Wieder — der Rest ist immer Semilität oder. . . Wir sind soeben ein paar Leute in den Weg gelaufen, welche Kränze tragen, Kränze des letzten Entsehrtes, Todentänze. Das macht Einen so klein, so trüb, so armelig. Was nützt es, sich aufzuerden! Bei Sudermann in den Reiterherden kann man's ja lesen:
Ich bin nicht dein Händchen, Hans Vorhah heiß ich!
Herle, die Baumlang und ungeschickt,
Steinadig über die Erde wandeln,
Lassen — sich nicht wie die Kinder behandeln!
In aller Treue erwidert darauf die Begräbnisfrau:
Und doch bist du mein liebes Kind!
Werde nur alt, werde nur grau,

Und was dein Leben an Hindern gewinnt,
Und was dein Geist an Sünden erlöst,
Du trägt es doch zur Begräbnisfrau!

Man sieht, es nützt gar nichts, zu trosten, es wirkt bloß hindern. . . . Alles, was wir thun können, ist, ein frommes Einverständnis mit dem ewigen Autor des Lebensdramas anzustreben, den Befehlen seiner Regie in Demuth zu folgen. Eine wunderbare Bekräftigung eines unerforschten Hoher mit einem ebensovieleflichen Wobin, hat der Mensch nur die eine Möglichkeit des Einflusses mit den Daseinsgelehen: die Lösung jenes Aroetes verständlich und vorerbungsvoll geschehen zu lassen. Sich harmonisch auflösen, das ist Alles. Seine Gedanken, Begierden, Gefühle, Thaten so harmonisch entwickeln, daß das Sterben nur mehr den Schlüsselpunkt am Ende einer wohlklingenden Periode bedeutet und sich ganz langsam einfindet. Neue große, andeutungswürdige Harmonie, die den Sternen ihre Bahn weist und jedes Wesen des Kosmos regelt, in den keinen Mikrokosmos herüberleben, den wir unter Joh nennen. Reif sein aus dem innersten, innigsten Verständnis des Weltganges heraus, Atom mit Atomen sein. . . .

Ah, daß so Wenige von uns reif in diesem Sinne sind, so Wenige jene große kosmische Harmonie besitzen, welche der Friede im Leben wie im Sterben ist! Wo man nur an ein Menschenleben hindurch, erschreist das Ohr wie vor dem Richter verurtheiltem Instrumente. Wir haben die Harfe unserer Seele so wenig auf den großen Weltakkord gestimmt, daß nicht einmal die Saiten unter sich in Einklang zusammenklingen. Da ist die Seite des Glaubens, da die Seite der Erkenntnis, da die Seite der Empfindung, da die Seite der praktischen Lebensklugheit — auf allen diesen Saiten spielen wir vom ersten bis zu unserem letzten Tag, aber wir spielen auf allen einzeln, wir haben nur Lüge, keine Wahrheit, und wenn die Hand des Schicksals naht, so ästern wir, denn sie spielt auf allen Saiten und spielt — Dissonanzen.

Würden wir uns vor der Hand des Schicksals so fürchten, wenn unsere Seelen rein zu reinen Harmonien gestimmt wären? Würde das Requiem der Todesstunde uns erschrecken, wenn unsere Harfe es in seiner ganzen Schönheit und Erhabenheit widerklingen ver-

Aus Stadt und Land.

Ramstein, 31. Oktober 1902.

Der 25-jährige Jubiläum als Dienerin des hiesigen Philharmonischen Vereins, sowie des Gesangsvereins „Sängerbund“ feiert morgen Sonntag Frau Anna Reihel Wittig.

Mannheimer Diestertagsverein. Am Mannheimer Diestertagsverein sprach gestern Abend der Seminarlehrer Dr. Andreas aus Hafferslautern über „Moderne Berufsbildung der Arbeiter“. Ein Referent sprach hier, ein Mann, der nicht nur mitten in der pädagogischen Klein- und Großarbeit steht, sondern der auch durch seine Stellung im Volkswesen als Abgeordneter die Wirkung solcher Arbeit wohl zu überschauen vermag. Es war gerade kein sehr erfreuliches Bild, was der Redner zeichnen mußte. Wohl ist es von allen Seiten: Bildung, Bildung! Und wenn einer der großen Pädagogen früherer Zeiten die Menge von Bildungsanstalten und Bildungsgelegenheiten sehen könnte, er würde ja Freude daran haben. Steht man aber näher zu, so bleibt wenig Grund zur Freude. Schon die Bildungsanstalten zeigen, daß von einer tiefen Wirkung aller jener Veranstaltungen kaum die Rede sein könne. Für viele besteht die Bildung im Besitz des „Berechtigungscheines“. Diesen Schein zu erhalten für den Jüngling, erwacht oft die ganze Bildungssorge vieler Familien. Daß dieser Schein nicht ein Schein bleibe, kümmert Wenige. So ist die Bildung für viele ein Handwerkerzeug zum Probieren; zur Charakterbildung verarbeitet wird sie auf diesem Nützlichkeitstandpunkt nicht. Andere drängen sich zu den Bildungsgelegenheiten, die sie zum Probieren nicht nötig haben. Hier wird doch der Bildungsdrang nicht im Schein endigen? Aber Bildung geduldet zur Wohlgezogenheit. Wie ein wohlgezogener Mensch im Besitz von Fachkenntnissen und Sachkenntnissen sein muß, so muß er auch mit Bildung ausgestattet sein, damit er in der Gesellschaft „mitreden“ könne. Hier ist die Bildung eben ein hüner Glitzer mehr für's Leben. So wird die Bildungsarbeit vielfach betrieben nicht um der Bildung willen, sondern um der Vortheile willen, die sie als Handwerkerzeug oder als stillendes Umhängel bietet. Bei solchen Bildungsanstalten sind denn auch die Bildungserfolge entsprechend. Kaum etwas kann diese Erfolge in ihrer Richtigkeit besser zeigen, als die Werthschätzung der Volksschule in weiteren Kreisen. Der Vortrag des Redners war die ernste Mahnung eines erwachsenen Mannes, der auf Grund tüchtiger Arbeit und reichlicher Erfahrung sprach: Sie war eine Mahnung, den Werth der Bildung nicht im äußerlichen Ansehen von Kenntnissen zu suchen, sondern in deren inneren Verarbeitung zur Erweiterung des geistigen Gesichtskreises und damit zur Veredelung des Lebens und Bildung des Charakters. Denn nur solche verarbeiteten Kenntnisse „bilden“ und verdienen daher auch allein den Namen „Bildung“. Die sehr zahlreiche erschienenen Zuhörer dankten für die tiefen Anregungen mit herzlichem Beifall. Nach dem Vortrag vereinigten sich die Mitglieder des Vereins zu einem geselligen Beisammensein im „Kaiserhof“, wozu mehrere Mitglieder in dankenswerther Lebenswürdigkeit ein kleines musikalisches Programm zusammengestellt hatten. Herr Verwalter Reinmuth toastete auf Herrn Seminarlehrer Dr. Andreas, indem er ihn für den vorzüglichen Vortrag dankte und der Hoffnung Ausdruck gab, ihn recht bald wieder im Verein begrüßen zu können. Herr Dr. Andreas dankte hierauf und beachte ein Hoch auf den Diestertagsverein aus. Im Verlauf des Abends ergriff Herr Reinmuth nochmals das Wort und gedachte der Ehrenmitglieder, welche er hochleben ließ. Herr Stadtrat Hirschhorn dankte im Namen der Ehrenmitglieder des Vereins und kam kurz auf den Vortrag des Herrn Dr. Andreas zu sprechen. Der Grundgedanke des Vortrages sei der Mahnung gewesen: Kampf gegen die Rüge. Aber nicht nur Kampf gegen die Rüge in der Schule müsse man betreiben, sondern auch im öffentlichen Leben überhaupt. Da seien es aber die Frauen, welche helfend eingreifen müßten. In diesem Sinne aber bitte er die anwesenden Herren, auf das Wohl unserer Frauen zu trinken. Das Hoch wurde selbstverständlich mit großem Beifall aufgenommen. Verschiedene musikalische Darbietungen beschlossen den Abend.

Patent-Lite. Mithelheit durch das technische Bureau von Joh. Wildhoff, Civil-Ingenieur, Ramstein, O. 7, 7. Patent-Anmeldungen, N. 5592. Zweitakt-Verbrennungs-Gasmotoren mit vorheriger getrennter Kompression von Gas und Luft. Friedrich Reiter, Karlsruhe i. B. — K. 22291. Befestigung von Randmantele mit Randwellen an der Radfelge. Joachim Strauß, Lumbrecht, Wetzlar. — Patent-Ertheilungen. 137 697. Verfahren zur elektrolytischen Darstellung von Hydroxyphenol; Prof. Dr. 133 457. C. B. Goettinger & Söhne, Waldhof b. Mannheim. — 137 680. Wälzhalter. Georg Leh, Ramstein. — 137 790. Verbindung der zur Verhinderung von magnetischen Selbstbewegungen dienenden Gegenstände an Gleitwagen. Adolf Bühl & Feil, Leipzig, Ramstein-Industrie. — 137 610. Maschine zum Einschleifen des Rades in das Rahmengestänge, bei welcher die Schleifspindel während ihrer Drehung selbstständig in axialer Richtung hin- und herbewegt wird. Werkzeugmaschinenfabrik Ludwigsböden A. Oesenmüller, Ludwigsböden a. M. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 185 088. Aus Wauch- und Mädelnwebel webe beldezeitigen Vereinigungsgeräten bestehende Bandbünde. Pa. Heinrich Caroll, Rahr i. B. — 185 028. Gasofenbrenner mit herausziehbarem und drehbarem Brennerbündel. Junfer & Auh, Karlsruhe i. B. — 195 718. Vorrichtung für Motorwagenfedern, Eisenstangen u. dergl. mit rollfähigem Ueberzug. Hermann Jahn, Reutstadt a. d. Haardt. — 185 444. Zur Aufnahme von Traktoren bestimmter Größe, der über das Schanzgefäß gestülpt wird. Pa. J. Spitz, Baden-Baden.

nahmen der Arbeiter zur Folge: Arbeiter, die Löhne von 18 bis 25 Mark verdienen, sind sehr zufrieden, da die Wochen-Verdienste bis zu 12, ja vereinzelt sogar bis zu 6 Mark herabsinken. In den Reihen der organisierten Arbeiter ist die Arbeitslosigkeit augenblicklich noch gering, viel größer ist sie unter den unorganisierten. Auch in solchen Orten Sachsens, wo die Maschinenindustrie hinter anderen Gewerben zurücksteht, tritt der Arbeitsmangel scharf hervor. So lassen in Krimmischau die Arbeitgeber nur 6 Stunden täglich arbeiten oder sie legen Feierschichten ein. Gleich ungünstig ist die Lage auch im rheinisch-westfälischen Bezirk. So wird aus Essen und Umgegend eine bestrebliche Zunahme der Arbeiterentlassungen gemeldet, die deutlich den steigenden Arbeitsmangel spiegelt. Die Maschinenbau U.-G. Union sieht die Aussichten für die Zukunft als recht unbefriedigend an. Wenn auch der Beschäftigungsgrad gegen Juli eine kleine Aufbesserung erfahren habe, so reiche die gegenwärtige Arbeitsmenge doch lange nicht für einen vollen Betrieb aus. Dabei ist in dieser Fabrik der Arbeiterbestand von 522 im Vorjahr auf 475 Köpfe in diesem Jahre herabgesetzt worden. In den rheinisch-westfälischen Kesselfabriken hat sich die kritische Lage besonders scharf zugespielt. Die Arbeitszeit wird fast eingeschränkt; es gibt schon Kesselschmiede, die nur noch 4 Tage in der Woche arbeiten. Etwas besser ist die Geschäftslage der Maschinenfabriken in Rannheim und Magdeburg, was darauf zurückzuführen ist, daß dort die Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen eine große Rolle spielt und gerade von Seiten der Landwirtschaft Bestellungen vorliegen, die für einige Zeit einen normalen Betrieb ermöglichen.

Deutsches Reich.

Baden-Baden, 30. Okt. (Die Delegierten der national-liberalen Jugendvereine) des Großerzogthums Baden werde am Sonntag, 9. November, zu einer Besprechung dahier zusammentreten. — Es handelt sich um die in Aussicht genommene Gründung eines Landesverbandes.

Kassel, 31. Okt. (Der Kronprinz von Dänemark!) welcher während der gestrigen Vorstellung im königlichen Theater, sowie beim Verlassen desselben vom Publikum lebhaft begrüßt wurde, nahm beim kommandirenden General von Wittich den Thee ein und reiste um 12 Uhr 18 Min. nach Hamburg ab, wo er heute eintraf und in einem Hotel Wohnung nahm.

Berlin, 30. Okt. (Die Mitglieder des Bundes der Landwirthe) beabsichtigen, die Positionen zum Zolltarif, über welche gestern der Reichstag zur Tagesordnung überging, einzeln bei Berathung der betreffenden Positionen wieder einzubringen. — Vielleicht überlegen sie sich das aber noch einmal.

(Kinderschutz.) Nach dreitägiger Berathung erließ heute die Kommission für den Kinderschutz in gewerblichen Betrieben den § 4 der Vorlage der Erweiterung über den Entwurf hinaus, daß die Kinderarbeit auch im Schornsteinfeger-Gewerbe und in den mit Fuhrwerksbetrieben verbundenen Expeditions-Geschäften verboten werden soll. Die schon erwähnte Resolution Dr. Hassel, die den Bundesrat ermächtigt, die Kinderarbeit in gesundheits-schädlichen Betrieben zu verbieten fand ebenfalls Annahme. Zu § 5, der heute noch nicht zur Abstimmung gelangte, lagen mehrere Anträge vor, u. A. der des Hg. Münch-Ferber (natl.), der mindestens eine zweistündige Mittagspause und zwischen dem Nachmittags-Unterricht und dem Beginn der Arbeit eine Ruhepause von einer Stunde festsetzt. Die Anträge Wurm, Jiwid und Krosche betreffen sich in ähnlicher Richtung.

Ausland.

Frankreich. (Der Mörder des Dr. Ordenstein.) Irmin Chabaneiz, ist von der Anklagekammer wegen vorfälligen Mordes vor das Pariser Schwurgericht verwiesen worden. Die Verhandlungen werden in der ersten Session im Monat Dezember stattfinden. Chabaneiz wird von Mr. Lucien Wolf verteidigt werden, während als Anwalt für die Zivilansprüche der Familie Ordenstein Mr. Henri Robert auftreten wird. Da gegen vierzig Zeugen vernommen werden sollen, sind zwei Tage für die Verhandlungen dieses sensationellen Mordprozesses festgesetzt worden.

möchte? Das Requiem ist ein eben so schüdes Lied wie das östliche Galletia und das pfingstliche Veni Creator Spiritus! Wer wie lämen denn mit armen gekehrten Schergen einer Verschwindelgefahr zu dem vornehmen Glück, die Waise unseres Inneren entwickeln zu dürfen? Köst man uns Ruhe, und auf uns selbst zu bestimmen? Schreit man uns nicht von Jugend auf mit tausend Infrustrationen fremde Melodien in das Herz, so daß wir unter dem Schwall von Tönen die eigene stille Weise nicht mehr vernehmen können? Man geht einmal auf die Straße und schaut den Menschen, die des Weges kommen, einmal in die Augen. Man wird hinnen, wieviel innerer Haber, Schweden, Kampf, wieviel Tuden, Geraden, Flakern da aus dunklen Abgründen herausquillt. Tausend qualvoll friehlose Tode liegen da in den schauenden Augen lebendiger Menschen offenbart. Nur allein in den Augen junger, reiner Frauen wird sich vielleicht ein Rest der uns allen verloren gegangenen Harmonie zeigen. An den Frauen ist der Fluch unserer zerkücherten Kultur bisher ziemlich mitleidig vorüber gegangen. Von ihnen gilt, was Marktwald sagt, trotz aller Frauennemangipation noch heute: „Sie sind die nächsten Angehörigen des Innerlichen, das uns umgibt, und wissen um einen noth mit der vertrauten Annuth des Kindes zuzuschauen, das seinen Vater nicht fürchtet. Sie haben noch die geistlichen Wollungen der ersten Tage, und ihre Wurzeln tauchen viel unmittelbarer als die unsrigen in Alles, was wir Grenzen hatte.“

Und dann die Kinder! Seit Jahren ist es meine liebste Freude, auf der Straße in Kinderaugen zu blicken. Es ist wie ein Krost, eine Herzlichung, ein fast überfordrängliches Glück, in diese ruhigen, klaren Sterne zu sehen und all die Frömmigkeit, das Vertrauen, den Glauben an das Leben und all das Schöne darin wiederzufinden, die man, ach wie gerne, wiedererlangen möchte. Alle diese Kinder mühen, wenn die Erwachsenen nicht bereits auf sie eingeredet hätten, ruhig und ohne Widerstreben folgen, sobald der schwarze Engel ihnen winkte, um sie hinwegzuführen. . . . Und doch haben auch sie eine ferne Bangigkeit auf dem Hintergrund ihrer ruhigen Augen. Ich habe einmal ein Vögelchen in der hohen Hand gehalten und ihm in die Augen gesehen. Gerade so ist. Das Schicksal, das große allgemeine, hält einen Leben von uns wie einen kleinen Vogel in der Hand und

Der Spruch, der bei den städtischen Wahlen sich auf der Rückseite eines Wahlzettels des parteilosen Bürgerwahlvereins befand, und bei dem bekannten Wahlprotest eine Rolle spielte, lautete:

Ich wähle von Euch Allen Keinen, Denn Ihr seid nur für die Senen, Wenn Ihr auf dem Markthaus sitzt, Der Bürger für die Steuern schmetzt.

Der Verein für Jagdreiten hält morgen seine Herbst-Jagd ab. Dieselbe beginnt Mittags 12 Uhr 15 vom Gezierplatz, zwischen Postamt und Hofgarten, aus. Der Auslauf ist auf den Neumwiesen, das Ziel am Richterhäuschen. Die Preisvertheilung wird auf dem freien Platz vor der Tribüne vorgenommen. Event. Zuschauer können den letzten Theil der Jagd am besten vom Dache der Tribüne des Rennplatzes aus, welche vom Bad. Rennverein zur Verfügung gestellt wurde, beobachten.

Ein kleines Kaufspiel zum 19. Verhandeltischen in Reutstadt a. M. wurde gestern vor dem Schöffengericht in Reutstadt verhandelt. Als am letzten Tag des Schöffensitzes in vorgedachter Stunde das Mitglied Jean Reim in einem Koart derjenigen Herren gedachte, welche sich um das Befinden des Festes besonders verdient gemacht haben, soll Weinändler Friedrich die Bemerkung gemacht haben: „Das ist der rechte Klimmbaum“ oder aber, wie ein anderer Zeuge behauptet: „Ja, lassen wir den ganzen Klimmbaum leben!“ Schöffmeister C. a. n. fügte sich durch diesen Jurat gefascht und sprach sofort von der Rednertribüne herab sein Bedauern darüber aus, daß Friedrich sich eines solchen Ausdrucks bedient habe. Friedrich bestritt diese Aeußerung und erging sich in persönlichen Beleedigungen gegen C. a. n., drohte sogar, ihm eine Flasche Wein an den Kopf werfen zu wollen. Die heutige Verhandlung endete damit, daß Friedrich die beleidigenden Aeußerungen mit Bedauern zurücknimmt und die Kosten trägt.

Von der Protestationskirche in Speier. Dank der freudigen Unterstützung, welche der von der Gedächtniskirche in Speier in Norddeutschland gefunden hat, konnte in diesen Tagen das Glockengießwerk im Hofbau fertiggestellt werden. Es fehlen nunmehr nur noch Pyramide, Treppen und Gestühl, wozu rund 100 000 Mark nötig sind. Zu diesen letzten Arbeiten sollen die pfälzischen Protestanten auch ihre Theil noch beitragen, besonders diejenigen, welche 1898 eine dreimalige Gabe versprochen haben und bis jetzt erst eine oder zwei Gaben abliefern. Um rege Theilnahme zu erwecken, bereiten in den nächsten Monaten einige Mitglieder des Ausschusses die Pfalz.

Eine Messerschere fand am 28. September in der Wirthschaft zum „Schwarzen Bod“ hier statt, wobei der Tagelöhner Philipp Hertel aus Lampertshausen zwei Stiche in die linke Brustseite und der Tagelöhner Adam Hartmann einen Stich in die Hüftengegend erlitten. Der Messerschler in der Person des Tagelöhners Karl Martin Hübner, der hier bekam vom Schöffengericht 4 Monate Gefängnis, sein Bruder, der Tagelöhner Josef Hübner, der den Herd mit der Galle packte und über einen Tisch brach, ferne der Hartmann fehlte, als dieser den Stich bekam, wurde mit 3 Wochen Gefängnis bestraft.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 30. Okt. Dem Kaiser Jakob Jakob aus Landsweiler Pfalz war wegen eines unheilbaren Leidens das Leben verleidet. Um 6 Uhr abends, sprang er in den Neckar, wurde aber alsbald durch einige Leherze Personen aus dem Wasser Clement gezogen. Der Leberankende reiste nach gestern Abend in seine Heimath ab.

Freiburg, 30. Okt. In der Zeit vom 22. bis 26. ds. kamen einer Herrschaft nach und nach Geldbeträge abhanden, ohne daß der Räuber erlangt werden konnte. Der Verdacht lenkte sich auf ein Kindermädchen, welches dann auch die That gestand. Bald darauf Hagte das anderhalb Jahre alte Kind der Herrschaft über heftige Schmerzen im Mund. Ein sofort herbeigerufenen Arzt stellte fest, daß der Versuch gemacht worden sei, das Kind mit Salzsäure zu vergiften. Das Kind mußte sich glücklicherweise gleich erbeden und befindet sich auf dem Wege zur Besserung. Wie sich herausstellte, wollte sich das Dienstmädchen an ihrer Herrschaft rächen, weil diese den Diebstahl zur Kenntniß ihrer Schwägerin brachte.

Freiburg, 30. Okt. Zur Warnung der Gasconsumenten sei folgender Fall von hier mitgetheilt: Ein Herr besuchte vor einigen Tagen eine Anzahl Geschäfte mit größerm Gasconsium und bot „Bachnalds Schürzringe“ an. Wie man aus dem bei dem Kaufe abgegebenen Garantieschein erfahren konnte, sollen die Cylinder vor Beschädigungen schützen, was jedoch nicht der Fall ist. Nun hat eine fleißige Firma, um der Sache auf den Grund zu kommen, an die angehlich in Frankfurt a. M. existirende Schürzringfabrik geschrieben, wie sie sich zu der angegebenen Garantie verhalte. Diese Postkarte kam mit dem Vermerk „Firma erloschen“ zurück. Augenscheinlich hat man es hier mit einem Schwindelunternehmen zu thun.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigsbafen, 31. Okt. Der 60-jährige Fabrikarbeiter Carl Gierich hat sich gestern im Rhein bei der Dremshoffschachtel ertränkt. Motiv: Lebensüberdruß wegen Arbeitslosigkeit.

Reutstadt, 30. Okt. Die letzte Nummer der Festzeitung zum 19. Verhandeltischen in Reutstadt a. M. ist nun erschienen und bringt endlich das schon längst erwartete Gesamtschöffensresultat. Ferner enthält dieselbe die überraschende Mittheilung, daß von den Bem-

ichtigsten Bestabschnitt zwischen dem ersten Annexionserlöse die Barte Freres und dem letzten südafrikanischen Kriege umfassende Mittheilungen. Wir entnehmen ihnen im Auszuge die nachstehenden Angaben:

Von dem Tage an, da die hiesigen Kreuze ihre alte Heimath verlassen, um nördlich des Saal ihre Zelte aufzuschlagen, fühlten sie sich dem England bedroht. Ein stiller Kampf zwischen beiden Nationen setzte sich durch die ganze Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zum offenen Kampfe kam es jedoch erst nach der von England beschlossenen Annexion des Transvaalgebietes zu Ende der 70er Jahre. Früher hatte die englischen Staatsmänner vor dieser Annexion vergebens gewarnt. Im Jahre 1879 fanden drei große Versammlungen zu Biederstein und Kleinsteintadt statt, um dem englischen Kommissar Gelegenheit zu geben, sich gegenüber der Bedauptung, daß die Bürger selbst die Annexion wünschten, von der wahren Volksmeinung zu überzeugen, theils um zu beschließen, was nun geschehen solle. In der dritten Versammlung wurde ein Volksbeschuß gefaßt, der feststellte, daß das Volk von Transvaal frei und unabhängig zu bleiben verlange und daß es die Wiederherstellung seiner unabhängigen Verfassung, sowie die Wiedereinsetzung eines Volksrates forderte.

Kürze Zeit danach gelang es den Transvaalern auch, eine südafrikanische Föderation, die im Parlamentarische zur Verfassung kommen sollte, zum Scheitern zu bringen.

Während Krüger und Jonker zur Unterbreitung dieses gefährlichen Föderationsplanes in Kapstadt weilten, sprach eines Tages ein Parlamentsmitglied bei ihnen vor und lud sie zum Besuche bei Sir Bartle Frere ein. Die Einladung wurde erst rundweg abgelehnt. Als aber die Einladung, wir jittiren hier Paul Krügers eigene Worte, wiederholt wurde mit dem Zusatz, Bartle Frere würde die Herren Privatim zu sprechen, da erklärte Krüger: Ich würde kommen, wenn Sie mir sagen können, welcher Sir Bartle Frere es ist, der nach und verlanget, denn ich kenne deren bis jetzt hier. Der erste kam zu uns nach Kleinsteintadt und beschwerte sich, er sei nicht gekommen unter englischer Flagge mit dem Schwert, sondern als Vate des Reichens. Sodert erließ ich aus einem

Aus den Memoiren Krügers.

Die Gartenlaube bringt aus den Lebenserinnerungen Paul Krügers, die im Verlage von F. F. Lehmann in München demächst in deutscher Uebersetzung erscheinen werden, jetzt einige weitere, den

Hocher Schützen, die angeblich ein eigenes Schiff zur Ueberfahrt ge- schenkt haben sollten, nur zwei Herren am Schießen theilnahmen.

Offenbach, 30. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof.

Sanau, 30. Okt. Die in der Lothringersstraße 4 wohnende 70jährige Wittwe Dorothea Delerich kam heute früh um 10 Uhr, als sie Feuer anmachen wollte, dem Ofen zu nahe und ihre Kleider gerieten in Brand.

Sport.

Prinz Heinrich auf dem Rheinsteine.

Der „Radwelt“ entnehmen wir folgende Schilderung des Besuchs des Prinzen Heinrich auf dem Rheinsteine:

Der Prinz beabsichtigte, Schloss Rheinstein, welches ihm bekanntlich vom Prinzen Georg von Preußen vererbt wurde, zu besuchen. Die Ankunft dort wurde allerdings erwartet, doch verzögerte sie sich und schließlich wartete Niemand, wann der hohe Burgherr eintreffen werde.

„Wer ist das? Was wollen Sie?“

„Ich bitte, machen Sie mich doch auf. Wir wollen den Wagen unterstellen.“

„Wir machen in der Nacht net uff! Was hatwwe Sie so spät uff der Schloss erungzumachen? Do treime sich nor Stramer un Handwerksberof erum! In Radfabrik!“ (Wörtlich.)

„Aber wir sind doch keine Stromer! Wir haben ja unjern Wagen bei uns.“

„No, mit seine Herrn, do hatwwe mer auch schon scheene Geschieche erlebt! Rec, mer mache nett uff.“

Nach einigem Hin- und Herparlamentiren, wobei sich auch Frau Wapp lebhaft betheiligte, entschloß sich der Besitzer aber doch, aufzutreten und die Herren einzulassen. Doch lassen wir ihn selbst reden.

„Wie ich erinnerkomme, da stehe se do bei Ihe 'ne Wage. — No, ich hatwwe 'n denn geholte 's Gedack eruff zu schleppl! Des mare an de zehn Centner. Da ääme mit so 're Wapp un ganz schwarze Gänd' un mit nem blunde Bart (Prinz Heinrich) hot als mit geschleppt, un als gelacht. — Bis mer Alles oide hatte.“

Dann hott er gefascht, ich soll dem Chauffeur zu esse un zu trinke getowe.“

„Na“, hatwwe ich gefascht, „do werd's net fehle. — ze esse soll ä hatwwe un nach 'n ardentliche Schink ze trinke. Uff ämal sagd der Blunde, — er wollt die Nacht noch eruff uff 'n Rheinsteine. Was toelle Se dann uff 'n Rheinsteine, hatwwe ich gefascht. Des werd sich beed mache, daß Se do enot komme, der Burgvoigt der löst keine enot.“

„No“, hot der gefascht, ihn löst er doch vielleicht enot. „No“, hatwwe ich gefascht, wovvire lenne Se's so emoll ob Sie enot komme, des is ä ammer Frag! Dann hatwwe se gefascht, ich soll mitgehn, ich soll ihne 's Küfferche trage. Ich bin also mit — Tunnertweiter, war das Küfferche anmer schmer. Der Blunde hot mer's wolle trage heise, ich hatwwe almer gefascht — enot, hatwwe ich gefascht, das daß sich nit für so ä seine Herr, ich hatwwe mer ä Bus von 'em Schiff genomme, was do gelege hot, und dann sind mer eruff. — Die gwo sind gelaufe wie die Gaafe. „Gaafe Se doch net so, laufe Se doch net so“, hatwwe ich als gerufe. „ä aber wann mit Schlappe (Hantoffeln) an de Füß kann do net mitomme.“ — Wie mer oide sin, is nadertlich alles dunkel und schlößt. Mer klopp an das grobe Bohr. — Die Günd' fange an zu heule und zu speltalele wie doll. — Nach 'oan Weil geht oide im Haus vom Burgvoigt ä Fenster uff un der Burgvoigt brüllt mit äne ferchterliche Stimme: „emmer!“

„Was ist los! Wer ist do!“ — Do jagd der Blunde grad wie umme bei mir:

„Ich bitte, machen Sie mich auf, wir müchten herein!“

„Herin“, hot er gerüllt, „na das kann jeder sagen! Was wollen Sie denn hier, mitten in der Nacht.“

„Na machen Sie mir mal auf.“

„Ich werde mich hüten! Hier kommt keiner herein zu nachtschlafender Zeit. Was wollen Sie denn, wer sind Sie denn?“

Do jagd der Blunde mit ner ganz gelassenen Stimme und hot so ä bishen dabei gelacht:

„Der Besitzer der Burg.“ —

Himmelfahrt Donnerstochter! — Live der hot's Fenster mit 'me Kraaz zugeschlage. — Ich hatwwe vor lauter Schrecke 's Küfferche uff de Boden geschmitte, un bin gelaufe, da Berg erunner, un hatwwe mei Schlappe berlore, un hatwwe lä Luft un lä Odem gefolst, bis ich Nebam wor. Wie ich in die Stub komme bin, sht do de Schöffor un ist ä Schinkenbreiche. „Kraaz“, hatwwe ich gerufe. „Kraaz, geb' dem Mann was ä toll. — 's is der Prinz!“ Mel Kraaz hot nach ä scheene Schrecke kriecht, antwert se hot sich schnell widder erholt. „Wapp“,

hot se gefascht, „stehe, was es so gut is, wann mer die Zeit hefflich un anständig behannelt, was möchte mer uns allenweil schäme, wann mer grob genoue wäre.“ In dem is se in die Aude un hot dem Schöffor ä Penn voll Sped un Eier geschlage, un ich hatwwe mei bestit Klack aus 'n Kestler geholt, un mer hatwwe 'n demerz! wie ä Kerfas, un wenn ä nach schon gwo Schinkenbreiche gefse gehabt hot, die Eier hatwwe em doch gefascht un der Woi nach, un mer hatwwe uns sehr gemeinlich was vergebelt.“

So weit der wadere Herr Wapp, der dann mit großer Genugthuung weiter berichtet, daß der Prinz ihm am andern Morgen schon von Weitem gewinkt habe und gerufen: „Na Alex, wir sind doch hereingekommen,“ und ihm versprochen, in Zukunft bei ihm einzulehren. —

Vor dem Burgthor soll sich dann noch eine kurze Scene abgespielt haben, da Herr Burgvoigt Herrmann, der doch noch immer der Sache nicht recht traute und auf den einsamen Burg natürlich auch jede Vor- sicht brauchen muß, — erst durch das Thorgritter hindurch dem Prinzen ins Gesicht leuchtete, wonach dann allerdings der Einlaß schleunigst erfolgte.

Prinz Heinrich aber soll sich ob seines Abenteuers riesig gefreut und die rheinische Geradheit gelobt haben.

Die wadere Frau Wapp aber zeigt heute jedem Besucher eine Cigarettenkiste, auf der das Bild des Prinzen Heinrich in Admiralsuniform zu sehen ist, und meint:

„Jo, wann 'er so ausgehe hätt', do hätt' ich 'n gelernt, — antwert, so 'ne Ledderklapp un mit schwarze Hänn, un mitte in der Nacht uff der Landstroß, — na des kann ä änem net unweil neem!“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frauenstudium an der Heidelberger Universität. Die Heidelberger Universität gibt ihre Verordnungen über das Frauenstudium neuerdings bekannt. Danach werden Frauen als ordentliche Studierende zur Immatrikulation unter denselben Bedingungen wie die männlichen Studenten zugelassen. Da keine einschränkende Bemerkung gemacht ist, kann die Zulassung offenbar auch bei der juristischen Fakultät erfolgen, die sich bisher den Frauen gegenüber durchaus ablehnend verhielt. Als sogenannte Oberinnen lassen dagegen die theologische, philosophische und naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät Damen mit hinreichender Vorbildung, doch ohne Heirathenverpflichtung und die medizinische Fakultät solche Frauen, die an einer deutschen oder gleichwertigen ausländischen Universität die medizinische Doktor- oder Arzt-Prüfung abgelegt haben, mit Genehmigung der einzelnen Dozenten zum Besuch der Vorlesungen innerhald dieser Fakultäten zu. Die Erwerbung des philosophischen und naturwissenschaftlich-mathematischen Doktorgrades unterliegt denselben Bedingungen, wie sie die Promotionsordnung vorschreibt. Es wird jedoch unter allen Umständen ein vor- ausgehendes Studium an der Universität Heidelberg verlangt.

Großes Hoftheater Karlsruhe. Spielplan, a. In Karlsruhe: Sonntag, 2. Nov.: „Mitternachtsmutter“; Dienstag, 4.: 1. Gastspiel von Agnes Sorma: „Johannistag“; Donnerstag, 6.: 2. Gastspiel von Agnes Sorma: „Die Jüdische Weiber“; Freitag, 7.: „Robertson“; Samstag, 8.: 3. und letztes Gastspiel von Agnes Sorma: „Der Meister von Palmyra“; Sonntag, 9.: „Der Trampel von Säckingen“, Waltraute und 1. Korn: Hof. Hofopern- und Kammerfängerin Ernestine Schumann-Hein! als Gast. — b. Im Theater in Baden: Mittwoch, 5.: „Marie, die Tochter des Regiments“.

Buntes Theater in der Festhalle Karlsruhe. Man schweigt uns: Nachdem es den Mitgliedern der Hoftheaterpensions- anstalt im vorigen Winter gelungen ist, durch verschiedene Veranstaltungen den Neßbetrag, unter dem die genannte Anstalt seit längerer Zeit zu leiden hatte, um ein Bedeutendes herabzumindern, wollen sie auf halbem Wege nicht stehen bleiben und erneute Versuche machen, der bedrängten Kasse in ausgiebiger Weise hülfreich beizustimmen. So wird zunächst am 15. November in der Festhalle wiederum eine bunte Theateraufführung stattfinden, deren Programm ein geradezu glänzendes genannt werden kann. Die Vorbereitungen selbst versprechen eine Ueberraschung von Humor, und da zugleich die ersten Kräfte unserer Hofbühne ins Treffen geführt werden, ist an einem Erfolge des Abends wohl nicht zu zweifeln. Dem Publikum Karlsruhe aber ist bei diesen Veranstaltungen Gelegenheit geboten, auf die angenehmste Art seine Theilnahme für ein Institut kund zu thun, das zu den berüchtlichstwerthesten seiner Stadt gehört.

Von Mme. Sarah Bernhardt. Eine Ueberraschung bringt die Wohlthätigkeits-Vorstellung, die Mad. Sarah Bernhardt in Berlin veranstalten will. Die Künstlerin wird in einem deutschen Schauspiel auftreten. Der Deutsche Verein für Volksbühne, Ortsgruppe Berlin, theilt darüber mit: Madame Sarah Bernhardt hat sich entschlossen, Donnerstag, den 8. November, mit ihrer Truppe noch einmal von Hamburg zurückzukehren, um eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zu geben, deren Ertrag zwischen dem Deutschen Verein für Volksbühne, mit besonderer Berücksichtigung von dessen praktischen Maßnahmen gegen den Alkoholmißbrauch, sowie zwischen einer ähnlichen Bestrebung in Frankreich zu gleichen Theilen getheilt werden soll. Madame Bernhardt wird zu dieser Vorstellung ein Stück von Sudermann, und zwar wahrscheinlich die „Heimath“, wählen.

Kleine Mittheilungen. Dana Petrovitch, Schauspiel in drei Akten von Roda Roda, ist vom Münchener Schauspielhaus zur Aufführung ertrungen und gelangt dort demnächst zur Aufführung. — Ein Schiffsgeheimnis in zwölf Bildern, „Was ans Ende der Welt“, von Dr. M. Wilhelm Meyer, mit einer faszinierend gehaltenen Musik von R. A. Naida, hat dieser Tage im Bromberger Stadttheater auf das ausverkaufte Haus eine tiefe, nachhaltige Wirkung ausgeübt. Autor und Komponist wurden nach dem Höhepunkte des Werkes stürmisch hervorgerufen und der allgemeine Beifall hielt sich bis zum Schluß auf voller Höhe. — „Santalala“,

zu erlangen. Das glühte ihm auch ohne große Mühe; es ist unabweisbar, daß viele der höchsten Personen in England Antheil an seiner Unterred Company belamen.

Bezüglich des Jameson-Einfall es erzählt Krüger: Gerade als die Gärung in Johannesburg ihren Höhepunkt erreicht hatte, war es, daß Präsident Krüger in Pretoria gelegentlich der Ueberreichung einer Adresse durch die Bürger gegenüber ihrem Drängen auf Verhaftung der australischen Elemente die Worte sprachte: Man muß der Schildecke erst Zeit geben, ihren Kopf herauszustrecken, ehe man sie fassen kann“. Aus diesen Worten wollte man den Beweis herleiten, daß Krüger von der Vorbereitung des Jameson-Einfall es getuht und mit der Schildecke Jameson bezeichnet habe. Diese Behauptung ist aber völlig unbegründet. Weber Krüger noch sonst Jemand von den transvaalischen Behörden hatte damals eine solche That für möglich gehalten; noch viel weniger wurde sie erwartet.

Neben der Letzte n Krüger sagt Krüger, er sei trotz aller Jagerskündnisse, trotz aller Verträge und Nachsichtigkeit von Seiten der Republik ausgebrochen. Mit den Waffen in der Hand habe er an diesem Streit um die Freiheit seines Landes nicht theilnehmen können. Aber ungeheure Anforderungen wurden an seine Arbeitskraft gestellt. Es gab für ihn keine Nacht, in der er ungestört schlafen konnte. Als die Zeit der Entnahme über die Bürger kam, eilte er selbst zu dem Kommando, um die Invertheid der Kämpfer zu stärken. Krüger schließt seine Erinnerungen mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß Wort die Eimen nicht verläßt, auch wenn es oft so scheint, und ich ergebe mich in den Willen des Herrn, da ich weiß, daß er das bedrängte Volk nicht untergehen lassen wird. Der Herr hat alle Derszen in seiner Hand und führt sie, wo ihn er will.“

Kalbfasch Dichtung, wurde von Max Müller einer neuen Bühnenbearbeitung unterzogen, die in phantasievollem Verfen gehalten ist und sich pietätvoll dem Original anpaßt. — „Der Laubenhof“, ein Lustspiel von Jerome, dem Verfasser von „Miß Hobbs“, wurde von Wilhelm Wolters für die deutsche Bühne bearbeitet und gelangt im Dresdener Hoftheater zur Erkaufführung. — An der Technischen Hochschule zu Berlin hat der Kontrabassist z. D. Oskar Baerz nach ordnungsmäßigem Prüfungsverfahren bei der Abtheilung für Chemie und Gartenkunde die Würde eines Doktor-Ingenieurs erworben. — Die Erkaufführung der Einfolge Nr. 111, (D-Moll) von Gustav Mahler in Magdeburg, die bei der Erkaufführung in Grefeld einen außerordentlichen Erfolg hatte, hatte auch hier einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die Einfolge wurde von Herrn Kapellmeister Josef Krug-Waldsee-Magdeburg dirigirt. — Ein Telegramm aus Paris meldet: Etwas Abend nach hier der Kunsthistoriker Eugen Muenz, Mitglied des Instituts.

Geheimes.

* Zur bevorstehenden Weihnachtszeit bietet der hiesigen erkauffene Hauptkatalog der bekannten Firma Gebrüder Rauh, Stahlwaarenfabrik und Versandthaus in Gräfrath bei Solingen, reiche Auswahl. Derselbe enthält über 2500 Abbildungen von Solinger Stahlwaaren aller Art und kann kostenlos bezogen werden.

* „Der Tag“ (Illustrirte Zeitung) vom Freitag, 31. Oktober, enthält: Die Reform der Vorbildung des höheren Beamtenstandes in Preußen. — Presse und Beside. — Der Jolliffe. — Bayerische amerikanischer Zwischenfall. — Humor an Gerichtsstelle. — Serech Bernhardt als Kameleodame. — Kermann. — Ein neuer „Koolon“. — Volkswirtschaftliche Rundschau. — Die „Illustrirte Unterhaltungs-Beilage“ enthält: Gedanktage. — Rosina (Roman-Fortsetzung). — Der König von Judaa. — Bilder vom Tage: Deutscher Welthandel in wilden Thieren. — Ein Sultan in Central-Amerika. — Staatsrath v. Scherff. — Geh. Rath Stefan Bachhold. — Annie Besant. — Die neue Berliner Kunsthochschule.

Stimmen aus dem Publikum.

Klagen von der Gallerieloge des Hoftheaters.

Als langjähriger Besucher des Hoftheaters (Gallerieloge) kann ich nicht umhin, folgende Bemerkungen zu machen: Nicht genug, daß der Sitz und die Plätze der Gallerieloge an und für sich die denkbar primitivsten sind, werden auch seitens der Kasse stets die letzten verfügbaren Plätze verkauft. Hierbei wird sich natürlich Niemand aufhalten, allein daß bei Aufführungen, wie am Mittwoch Abend (Martha), die Hauptplätze, d. h. die einigermaßen guten Plätze, durch Inhaber von Freibillets in erster Linie in Anspruch genommen werden, wird und kann nicht gut geheßen werden. Ich glaube, nicht nur Einender dieses, sondern Alle, die an dem betreffenden Abend auf der Gallerieloge waren, werden mir beistimmen und zugaben, wenn ich sage, „es ist am Plage, daß an solchen Abenden die Freibillets aufgegeben werden,“ oder aber, daß dann entsprechend weniger Karten an der Tages- und Abendkasse ausgegeben werden. Kögen diese paar Zeilen den gemüthlichen Erfolg haben.

Einer für Viele

Mannheimer Saalbau-Aktien-Gesellschaft.

Ein Vorgang der letzten Tage, die Verfassung der Konzession an die Saalbau-Gesellschaft zu Aufführungen nach Paragra. 33a der Gewerbeordnung, erregt hier Aufsehen und hat in den theilnehmenden Kreisen große Mithimmung hervorgerufen. Das Ergebnis dieses Beschlusses ist folgendes: Geschädigt werden die Aktionäre der Saalbau-Gesellschaft durch Entwerthung ihrer Aktien, das Gebäude selbst, durch Herabminderung seines Wertes und die Mannheimer Sparkasse, welche die Hypothek auf den Saalbau besitzt. Wir wissen für die Aktionäre nur einen Trost: „N y a des juges ä Berlin“. Das Großherzogliche Ministerium des Innern, an welches Berufung eingelegt ist, wird die Aktien genau prüfen.

Zur Geschichte des Saalbaues sei folgendes angefügt: Der Saalbau wurde im Jahre 1870 gegründet durch Heinrich v. Feder, Emil Kahn, Rudolf Haas, Adam Köder, Ferdinand Ladeburg, Emil Dirsch und Emil Reinhardt, nicht im Nutzen zu machen, denn die Aktionäre haben nie einen Fennig bezogen. Der erste Vorstand der Gesellschaft bestand aus den Herren Ferdinand Ladeburg, J. G. Wachenheim, Richard Sauerfeld und Carl Haas. Die Aemlichkeiten wurden der Stadt hiesig in weitestmöglicher Weise zur Verfügung gestellt. Nach der Seite der Sitzlichkeit haben die Aufführungen im Saalbau nie zu einer Veranstaltung Veranlassung gegeben und die Künstler, welche daselbst spielten, wurden immer auf Heller und Fennig bezahlt, auch wenn die Männer, welche an der Spitze standen, das Geld aus eigener Tasche aufstiechen mußten.

Die Zahlungsunfähigkeit des letzten Wirtes Thoma konnte doch unmöglich auf die Behörden berast werden, daß sie dem Unternehmen die Konzession vertragen wollen, welche nach Ausgube juristischer Autoritäten durch den Wechsel des Wirtes in keiner Weise berührt werden kann.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Frankfurt a. M., 31. Okt. (Generalanz.) Ein Revolver-Aktentat verübte der in der chemischen Fabrik von Karl Dehler beschäftigte Adam Kohl aus Mannheim. Er gab aus Eiferucht auf die 19 Jahre alte Agnes Teppeler aus Ebernig, die bei einem Kaufmann in Stielung war, zwei Revolvergeschüsse ab. Er verletzte sie schwer aber nicht lebensgefährlich am oberen Schenkel und am rechten Daumen. Alsdann verletzte sich der Thäter an der rechten Hüfte, wahrscheinlich durch ein Messer, hatte aber trotz des großen Blutverlustes noch die Kraft, sich aufs Rad zu setzen und davon zu fahren, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, ihn zu ermitteln.

* München, 31. Okt. Der neue päpstliche Nuntius Monseigneur Mazi überreichte heute in feierlicher Audienz dem Prinzregenten sein Beglaubigungsschreiben.

* Hamburg, 31. Okt. Fast die gesammte Mannschaft des Dampfschiffes der Dampfschifferei von 1889 gehörigen Dampfers „Siegfried“, der heute Nacht im hiesigen Hafen eingetroffen ist, erkrankte an der Westküste von Afrika schwer an Malaria. Nur unter der größten Anstrengung ist es der Befahrung möglich gewesen, das Schiff bis zur Elbe zu bringen, von wo es der Gutzkowener Seelotse nach hier feuern mußte. Die Erkrankten wurden einem hiesigen Krankenhause zugeführt.

* Berlin, 31. Okt. Der „Total-Anzeiger“ meldet aus Bresl: Das aus Dundee kommende englische Waarenschiff „Glenista“, dessen Labung seit 48 Stunden brannte, wurde von dem französischen Kriegsschiff „Esay“ bemerkt und die Mannschaft gerettet. Glenista wurde ein Raub der Flammen.

*) Berlin, 31. Okt. Der geschäftsführende Ausschuh des Verbandes der deutschen Versicherungsvereine hat die Veranstaltung einer Kundgebung für Unfallversicherung für das Jahr 1905 beschloffen.

Berlin, 31. Okt. Das Staatsministerium trat heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen Bismarck zu einer Sitzung zusammen.

Magdeburg, 31. Okt. Die Magdeburger meldet: Heute Vormittag explodirte in Wanzleben der Dampfkessel einer dortigen Zuckerfabrik, wobei 7 Personen schwer und einige leicht verletzt wurden.

Bern, 31. Okt. Die italienische Regierung hat sich nunmehr gegenüber dem Bundesrath mit der bedingungslosen Uebertragung der Konzession für den Eisenbahnbau auf der Strecke schweizerische Grenze (Simplontunnel) bis Fiesse an den Bund einverstanden erklärt.

Wien, 31. Okt. Zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Kriegsschule fand gestern Abend ein Festbankett statt, an dem mehrere Erzherzöge und über 400 ehemalige Zöglinge der Schule theilnahmen. Der Chef des Generalstabes, Frhr. v. Bed, hielt die Festrede, welche in ein begeistertes ausgenommenes dreifaches Hoch auf den Kaiser ausklang. Unter den eingegangenen Glückwunschk Telegrammen befanden sich solche vom Chef des Generalstabes v. Schlieffen und dem Direktor der Kriegsakademie v. Bismarck-Berlin.

Wien, 31. Okt. Wie die Morgenblätter melden, verlobte sich Erzherzogin Elisabeth, jüngste Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig und der Erzherzogin Maria Theresia, mit dem Wittmeister Bringen Alois Sickingen. Die Verlobung soll beim nächsten Carneval veröffentlicht werden.

Wien, 31. Okt. Hier ist ein Ausschuh in der Bildung begriffen, der bezweckt, zu Gunsten der Bureau eine Ausstellung und Verlosung von Kunstwerken zu veranstalten. Zu diesem Zweck haben eine große Anzahl hervorragender Künstler bereits Werke gewidmet.

Budapest, 31. Okt. Ministerpräsident Szell protestirte in einer Note an die österreichische Regierung gegen die gewaltsame Befestigung an der ungarischen Grenze vor der gesetzlichen Regelung der Angelegenheit und droht mit Gewalt Abwehr aller Ueberschritte.

Paris, 31. Okt. Der Marineminister hat beschlossen, alle nicht auf Kriegsschiffen angelegte Militärgeschütze von ihrem Amte zu entfernen.

London, 31. Okt. In der Nähe von Chatham stehen gestern zwei Straßenbahnwagen zusammen, wobei 2 Personen getödtet wurden. Eine Person ist schwer verletzt.

Cappstadt, 31. Okt. Während eines über Garzshmidt heftig niedergegangenen Gewitters wurden drei Soldaten vom 1. englischen Inf. Regt. vom Bliz erschlagen und zwei andere schwer verletzt.

Konstantinopel, 31. Okt. Wie verlautet, hat England jüngst auf Wunsch der Aethiopen wegen der Befestigung der Insel Tshafes durch die Türkei bei der Pforte Vorstellungen gemacht.

Bukarest, 31. Okt. Die halbamtlichen Blätter schreiben: Bei Besprechung des Besuchs, welchen der König am 11. November dem Fürsten von Bulgarien in Bukarest abzustatten gedenkt, wird bei dieser Gelegenheit ein Ausflug auf das Schloßfeld von Plezova geplant.

Washington, 31. Okt. Der Schiedspruch des Königs von Schweden und Norwegen in der Samoa-Angelegenheit ist nunmehr hier eingegangen.

Vorbereitung und die Fleischnoth.

Berlin, 31. Okt. Der Allg. Fleischerg. zufolge empfangt der Landwirtschaftsminister v. Pöblistski den Vorsitzenden des deutschen Fleischer-Verbandes Max aus Frankfurt und den Obermeister der Hamburger Schlächterinnung Schummet. Der Minister erklärte mit denselben in 1 1/2 Stunden während der Unterredung die Fleischnoth eingehend. Der Minister brachte seine Ueberzeugung dahin zum Ausdruck, daß die deutsche Landwirtschaft in kürzester Zeit den Beweis erbringen würde, daß sie den Bedarf an Vieh, insbesondere an Schweinen, mehr als hinreichend zu decken im Stande sei und daß ein erheblicher Preisrückgang in den nächsten Monaten zu erwarten sei. Andererseits gestand der Minister unumwunden zu, daß, wenn dieser von ihm mit Bestimmtheit zu erwartende Rückgang in den Preisen in absehbarer Zeit nicht einträte, auch er es für seine Pflicht halte, auf Abhilfe zu wirken; denn die augenblicklich herrschenden hohen Viehpreise dürften im allgemeinen Interesse auf die Dauer nicht fortbestehen.

Der Mülserkrieg in Paris.

Berlin, 31. Okt. Aus Paris wird gemeldet: Aus Besorgniß vor Aufregungen durch freiziehende Mülser wurden gestern Abend diejenigen Singpielhallen, welche ausländische Mülser angeworben hätten, polizeilich beschlagnahmt. Die Streitenden gelobten, seitdem keine Note von St. Saens und Louis Garne mehr zu spielen, weil diese beiden gegen Charpentier, den Ehrenpräsidenten des Streik-Komitees, sich abfällig äußerten.

Der Kanalbau in Amerika.

Berlin, 31. Okt. Nach einem Telegramm des Berliner Tageblattes aus New-York, ist die Bundes-Regierung entschlossen, keine Vertheilung der Kanalfrage einzutreten zu lassen. Nachdem man den Panama-Kanal definitiv abgelehnt hat, dürfte die Ausführung des Bames gemäß der Konzession der Panama-Gesellschaft beginnen. Nach Weisung wird dem Panzer Schiedsgericht überlassen werden, sofern die bolivianische Regierung hortsichtig bleibt. Die Empfindlichkeit in Bogota sei anscheinend der Meinung entgegengerichtet, der Union eine höhere Entschädigung abzugeben. Columbia verlangt mindestens 10 Millionen Dollar Anzahlung sowie förmliche Entziehung weiterer Kanäle.

Zum Scheiden Gulenburgs von Wien.

Wien, 31. Okt. Die Neue Freie Presse widmet dem von Wien scheidenden deutschen Botschafter Fürsten Gulenburg einen äußerst sympathischen Abschieds-Artikel, in dem seine verbienste volle Anerkennung finden und darauf hingewiesen wird, daß Gulenburg sowohl als Diplomat wie als Mensch ein freundliches Andenken in Wien hinterläßt. Sein Nachfolger brauche nur den Spuren Gulenburgs zu folgen, um das freundschaftliche Bundesverhältnis zwischen den beiden Reichen fortzuführen.

Gesetzgeberische Maßnahmen gegen den Mädchenhandel.

Paris, 31. Okt. Der Ministerrat hat heute eine Gesetzesvorlage des Justizministers zu, wodurch die Bestrafung des

Internationalen Kongresses gegen den Mädchenhandel in das französische Strafrechtsgesetz eingefügt werden.

Zum Arbeiterstand in Frankreich.

Marseille, 31. Okt. Die Docks- und Hafenarbeiter hielten gestern Abend im Gewerkschaftshaus eine große Versammlung ab, um ihre Solidarität mit den Grubenarbeitern zum Ausdruck zu bringen. 1200 Personen nahmen an der Versammlung theil. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, worin die Docksarbeiter versichern, daß sie angesichts der ablehnenden Haltung der Grubenverwaltungen gegen die Einsetzung eines Schiedsgerichtes entschlossen sind, im Nothfalle sich mit den Grubenarbeitern solidarisch zu erklären und den Generalstreik zu proklamieren.

Von den Surenfahrern.

London, 31. Okt. De Wet wird sich morgen nach Südafrika einschiffen. Der in Southampton eingetroffene Schall Burger wird an Stelle De Wets die Generale Botha, Delarey auf ihrer Reise durch Europa und Amerika begleiten.

Die Entheiligung einer Waise durch den Sultan.

London, 31. Okt. Nach einer Depesche der „General News“ aus Madrid ist dorthin aus Tanger berichtet worden, daß die Erziehung in Feg wegen der Herausholung des Mörders des Missionars Cooper aus dem Hellsithum und der Hinrichtung desselben fortbauere. Juan Sany der Casopfer und Juden Lager Soldaten in den Hauptstraßen der Stadt und in jüdischen Viertel. An allen Häusern von Christen seien Soldaten aufgestellt und die Christen, die auf die Straße gehen wollen, müssen bei Tag und Nacht von Truppen eskortirt werden. Der Sultan habe den berühmten Sheriff Edengrit aus der Sahara nach Feg kommen lassen, um ihn zur Mitwirkung bei den Reformen zu verwenden. Der Sheriff besitzt einen gewaltigen Einfluß auf das Volk und soll nach dem Völkerglauben übernatürliche Kräfte besitzen.

Die Klännung Shanghai.

Shanghai, 31. Okt. Wie von englischer Seite berichtet wird, sollen die deutschen Bedingungen, betr. die Klännung von Shanghai, bedeutende Aufregung hervorgerufen haben. Die chinesischen Beamten seien angeblich der Ansicht, daß diese Bedingungen auch eine Klausel enthielten, durch welche England sein Einflußgebiet im Yangtseithale abgesprochen werde.

Freiwillige für den Kriegsdienst im Somaliland.

Johannesburg, 31. Okt. Eine Anzahl von früheren Kommandanten der Burenarmee und verschiedene englische Offiziere entschlossen sich, ihre Dienste und diejenigen von 1000 Mann, von denen die Hälfte ausreife Mannschaften der Burenkriegerkräfte, die übrigen Engländer sind, der britischen Regierung zum Kriegsdienst im Somaliland anzubieten.

Volkswirtschaft.

Schweizerische Brauereigesellschaft Seidelberg. Der Aufsichtsrath der Schweizerischen Brauereigesellschaft wird der am 16. Nov. d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 13 Procent in Vorschlag bringen.

Kontaktsverordnungen: Maschinenfabrikant Hubert Dreder, Wäremen; Kaufmann Karl Higel, Bonn; Sächsischer Industrieverein, Witten (Dresden); Dachdecker August Strangfeld, Koldingen (Seidbrunn); Kaufmann Veitrad Habermann, Koblenz; Gartenhändler Hans Hopp Rürnberg; Buchdrucker Emil Wanz, Säckingen; Kaufmann Karl August Meyer, Stuttgart. Berlin, 30. Okt. (Telegr.) In der gestrigen Auffichtsrathssitzung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft wurde seitens des Vorstandes über das Gegenstand des Geschäftsjahres vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902 berichtet. Nach Abzug der Handlungskosten stehen A 5 034.42 (im Vorjahre A 9 738 668) zur Verfügung. Der am 5. Dezember eingehenden Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. vorgeschlagen. Die liquiden Mittel belaufen sich auf etwa 37 Millionen, von denen der größte Theil bei den Banken bant zur Verfügung, der Rest in jederzeit realisierbaren Effekten angelegt ist.

Wien, 30. Okt. (Tel.) Die Raminufaktur-Firma Joseph Waus Nachfolger in Wien sucht ein Konatorium bis zum 31. Dezember nach. Die Gesamt-Kapitalien betragen 400 000 Kronen. Beistellig sind auch deutsche Firmen.

Budapest, 31. (Tel.) General-Direktor Böhm von der Gewerbebant Grad wurde, nachdem bei der Revision auf Betrug konstatirt wurde, in Haft genommen.

Vertheilung der Mittelungen. Das Bankhaus Böh und Org beantragt die Zulassung von 1 Million 4 1/2 pCt. prozent, rückzahlbarer Anleihe der Eisenbahnen-Gesellschaft. Die Gesellschaft der Eisenbahnen-Verkehrs- und Silberwerke in Ems bezieht auf den 15. November eine außerordentliche Hauptversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht: Beschlußfassung über die neuen Vorschläge zur Durchführung einer Neugestaltung und Uebernahme von Vorzugsaktien. Schon am 21. Mai d. J. fand die Neugestaltung der Gesellschaft zur Verhandlung. Das Geschäftsjahr 1901 schloß mit einem Verlust von 888 761 R. bei 24 Mill. R. Aktienkapital ab. — Die Vereinigten Gaswerke, A.-G., Kugsburg emittiren eine 4 pCt. Anleihe von 1 Mill. Mark. Es soll dies zur Konversion der noch bestehenden 4 1/2 pCt. und 5 pCt. Anleihe und zur Vermehrung des Betriebskapitals dienen. — Kuper den bereits besetzten 8 Lokomotiven hat die Lokomotivfabrik vorm. Kraus, A.-G. in München weitere 8 Lokomotiven von der Schiffs-Wagen in Auftrag erhalten. — Die „Frankf. Zig.“ läßt sich aus Neuhof Tadeln: Kuffchen erregt hier das Halluzinament zweier Dolgenpostgeschäfte genannt Export und Atlantic Coal & Lumber Company, an denen der bekannte Finanzier Charles Flint interessiert ist. Der „Ironage“ deutet an, daß die Docks-Union in Eisenbahnen überföhren sei, wenngleich ein rascher Rückgang vor nächstem Frühjahr nicht befürchtet wird, da Rohmaterial noch stark gefragt ist.

Dividendenvertheilung und Abschlässe. Weidburg: Rheinische Altonaerwerke Weidburg: Reingewinn A 170 918 (A 145 003). Dividende 0. Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz. — Weidburg: Schleifische Holzindustrie Weidburg: Dividendenvertheilung 4 % (7 %). — Dortmund: Stahlwerk Solferi Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und die vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinns. — Bergbaugesellschaft Rort: Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 5 % (fest zahlbar) fest. — Europäer Maschinenbauanstalt: Bilanz und Reingewinnvertheilung wurden von der Hauptversammlung genehmigt. — Dresden: Sächsischer Maschinenbauanstalt Weidburg: Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und die Dividende von 5 1/2 %, die sofort zahlbar ist. — Duisburg: Duisburger Maschinenbau-A.-G. vorm. Bechem & Neumann: Der Aufsichtsrath beschloß, den Reingewinn nicht zu vertheilen, sondern auf neue Rechnung vorzutragen (i. V. 0 % Dividende). — Götting: Sächsischer Bergwerke zu Schmalen und Harlaren: Die Generalversammlung nahm außer hiesigen Verlust und genehmigte schließlich die Bilanz und eine Dividende von 5 % (7 %). — Hamm: Westfälische Drahtindustrie: Dividendenvertheilung 9 % (10 %). Hauptversammlung 9. Dezember. — Hannover:

Reinhardtbräuerei Hertenhausen: Dividendenvertheilung 24 % (23 %). — Gochsahl: Bergische Gruben- und Hütten-Verein: Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 10 % (25 %), ab 15. Dez. zahlbar, fest. — Gönningen: Chemische Fabrik Gönningen vorm. Walther Fied & Co.: Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende, sofort zahlbar, auf 11 % fest. — Jngolstadt: Bürgerliches Brauhaus: Gewinn A 204 552 (A 212 858). Dividendenvertheilung 7 % = A 94 500 (wie i. V.). — Kilmach: Erste Kilmacher Aktien-Eisenbahnbräuerei: Dividendenvertheilung 22 Prozent (wie im Vorjahre). — Kalkath: Bursach: Saarbrücker Maschinenwerke A.-G.: Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und beschloß eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen, die über Sanierungsmaßnahmen zu beschließen hat. — Kärntner: A.-G. Brauerei Bimhof bei Nürnberg: Gewinn A 115 037 (A 88 888). 0 % = 80 000 A Dividende auf Vorzugsaktien, 2 % = 8000 A Dividende auf Stammaktien vorgeschlagen. — Terrain-A.-G. Nürnberg-Glad: Verlust A 6761. — Regensburg: Bayerische Zuckerfabrik: Verlust A 107 855 (i. V. Verlust A 63 210). Unterbilanz A 988 023 (A 710 003) bei A 2 100 000 Grundkapital. Die Generalversammlung genehmigte den Verlust. — Witten: Wessener Bergwerke und Hütten, Brudhöfe & Witten: Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 15 %, entgegen der vorgeschlagenen 12 1/2 % fest.

Mannheimer Effektenbörse

vom 31. Oktober.

Table with columns for Staatspapiere, Obligations, Eisenbahn-Pfandbriefe, Städte-Pfandbriefe, Renten, Eisenbahnen, Chemische Industrie, Brauereien, and various bank and industrial shares. Includes values and percentages.

Table titled 'Mannheimer Effektenbörse vom 31. Okt. (Offizieller Bericht)'. It lists various financial instruments and their values, including bank shares, bonds, and industrial stocks.

Frankfurter Effektenbörse.

Table titled 'Frankfurter Effektenbörse' showing exchange rates and market data. It includes columns for 'Schluß-Kurse', 'Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie', and 'Wergwerks-Affien'.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state securities with columns for denomination (80, 100) and price.

Table of industrial shares (Aktien industrieller Unternehmungen) with columns for company name and price.

Table of German and foreign transport shares (Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten).

Table of bank and insurance shares (Bank- und Versicherungs-Aktien).

Table of Berlin stock exchange (Berliner Effectenbörse) with columns for instrument type and price.

Table of Frankfurt stock exchange (Frankfurt a. M., 31. October) with columns for instrument type and price.

Table of Berlin stock exchange (Berliner Effectenbörse) with columns for instrument type and price.

Table of Berlin stock exchange (Berliner Effectenbörse) with columns for instrument type and price.

Table of Berlin stock exchange (W. Berlin, 31. Okt. (Telegr.) Nachbörse).

Table of Vienna stock exchange (Wiener Effectenbörse) with columns for instrument type and price.

Table of London stock exchange (Londoner Effectenbörse) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Pariser Börse) with columns for instrument type and price.

Table of Italian stock exchange (Italienische Effectenbörse) with columns for instrument type and price.

Table of Berlin product exchange (Berliner Productenbörse) with columns for instrument type and price.

Table of Berlin stock exchange (Berliner Effectenbörse) with columns for instrument type and price.

Table of Vienna stock exchange (Wien, 31. Okt. (Telegramm.) Getreidemarkt).

Table of London stock exchange (London, 31. Okt. (Bull. Anfang.) Weizen; Schan. An der Küste).

Table of New York stock exchange (W New-York, 31. Okt. (Telegr.) Anfangskurse).

Table of Chicago stock exchange (W Chicago, 31. Okt. (Telegr.) Anfangskurse).

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt.) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt. Zula 78., Stagia.) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt. Zula 78., Stagia.) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt. Zula 78., Stagia.) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt. Zula 78., Stagia.) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt. Zula 78., Stagia.) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt. Zula 78., Stagia.) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt. Zula 78., Stagia.) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt. Zula 78., Stagia.) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt. Zula 78., Stagia.) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt. Zula 78., Stagia.) with columns for instrument type and price.

Table of Paris stock exchange (Paris, 31. Okt. Zula 78., Stagia.) with columns for instrument type and price.

Responsible for content: Chief Editor Dr. Paul Garndt, for Berlin and Province: Ernst Müller, for Berlin and Province: Georg Christmann, for the advertising part: Carl Appel.

lustige Ecke.

Aus den Mähdener fliegenden Blättern. Anerkennung. Wegen Fälschung von Postanweisungen ist die Photographie des Betrügers an sämtlichen Postämtern hinfertigt worden...

Haarstücken. Ein Bauer im Dorf Kirchbach am Rhenus... Die Hofnungschimmer. Bräutigam (der wegen Schanden eine alte Wittwe betrauert, auf dem Standesamt, für sich: „Wohlgeit pumpst mir doch eine von den anwesenden Herrn...“)

Zimmer der Weiber. „Wann, wie haben Sie unsere Wege? ... Sind Sie nicht großartig? ...“ Aus dem Meinen Wildblatt. In der Garderobe. Zwei Tanzentwiler trütern die Weltfrage...

Täglich frische Süßbutter per Pfund Mark 1.15, Ballenbutter per Pfund Mark 1.00

GALA PETER DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN FEINSTE SPEISE-CHOCOLADE JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG

Villa zu vermieten. Nächst J. Peter, Weinstr. 12, 6000. Schöne Wohnungen von 6, 7 und 8 Zimmern mit Küche, Badezimmer, W.C., Kellerei...

Ludwigshafen. Aufgepasst! Wohin während der zwei Feiertage? Zum Gekel nach Ludwigshafen.

I. Dettweiler Nachf. Milchkur-Anstalt. Täglich frisch Schlagrahm für Eis.

J. K. Wiederhold Kohlen- u. Holzhandlung. H 7, 24 Telefon 616 H 7, 24

Die aus der Geschäftsübertragung der Firma Wertheimer-Drenfus übrig gebliebenen Waaren als: Wollstoffe, Serge-Covercoat, Tuch, Seide, Glacé, Damast...

K 2, 12 F. Grohe Tel. 436 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. Ia. stückreiches Ruhr-Fettsehbrot (Ofenbrand) Ia. gewaschene Ruhr-Nusskohlen nachgesiebt für Füllöfen...

B 5, 5 Theodor Jüngst B 5, 5 Rechtsagentur. Beitreibung von Forderungen, Fertigung von Eingaben u. dergl., Versteigerungen (Vorschuss).

Wasche mit Luhrs. Cognac Brennerlei. Cognac Brennerlei.

Den besten Schinken kaufen Sie bei Adam Gebhard's Nachf. N 4 No. 5/6.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie. Ziehung sicher 15. November 1902. Haupt-Gew. 39000, 10000

Kirchen-Anzeigen. Katholische Gemeinde. Sonntag, 1. Nov. (Fest Allerheiligen). Jesuitenkirche, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe...

Cognac Brennerlei. Cognac Brennerlei.

Lud. Henl Sohn, Groß-Hoflieferant, Darmstadt. Besteht seit 1787. Niederlage: Germania-Drogerie E. Mourin, Mannheim.

Gründete Frankf. Bratwürste an Geschmack und Güte unübertroffen, empfiehlt Ad. Gebhard Nachf., N 4, 5/6.

Stellen finden. Suche für Nachmittag ein junges Fräulein Handarbeitsliebhaberin, Gen. Dialecten...

Zu vermieten. Weesfelderstr. 10, 1. St. u. Küche in 1. Off. zu vermieten.

Wohnung. 4. Stod. 7 Zim., Badst. u. Anbeh. W. d. Schindling u. Renke, sofort zu verm. in der Nähe des St. Jakob...

Stengelhof. Friedrichstr. 4. Bierkaffee, Salzkaffee, Süß- u. Wollwäcker, sol. besetzt, zu verm. 16779

Möbel-Zimmer. B 4, 14 gut möbl. Parterre-Zimmer per 1. Nov. 9028

D 2, 14 möbl. Zimmer, feiner Eingang, zu v. 8109

D 5, 5 ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9054

H 5, 1 3 Zim., möbl. Zimmer, ein schön möbl. Zimmer, 3 Zim., möbl. Zimmer, 3 Zim., möbl. Zimmer

L 1, 13 part. an ein. Möbl. kann gute Salont. ab. 9079



Mann & Stumpes. Mann & Stumpes, Barmen.

Nach reinem Milchzucker der Kuhmilch zugesetzt, gedeihen alle FLASCHENKINDER prächtig!

Richard Ulrich. Richard Ulrich, Mannheim.

Turn-Verein Mannheim. Begr. 1846. Singers-Verein

Damen-Turnen. Damen-Turnen: Dienstag und Donnerstag. Turnen der Männerabteilung...

Miether-Verein Mannheim. (9000 Mitglieder). Wahrung der Rechte der Wohnungsmiether.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Ergänzung 10 Pfennig
Durch die Post bezogen incl. Post-
zuschlag Nr. 133 pro Quartal.
Postkarte Nr. 444a.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonei-Zeile ... 50 Pfd.
Kupferdruck Insetate ... 25
Die Reklame-Zeile ... 60

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 259.

Freitag, 31. Oktober 1902.

112. Jahrgang.

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1902

im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptwachtmeisters Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim (Zugbauhof)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1890 bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresschiffe 1901 und 1902 sämtlicher Waffen von Seckenheim, Altrhein, Strüßelhof und Metzdorf.
Montag, 3. November 1902, Vormittags 9 Uhr.
Jahresschiffe 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M.
Montag, 3. November 1902, Vormittags 11 Uhr.
Jahresschiffe 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.
Montag, 3. November 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Jahresschiffe 1899 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M.
Dienstag, 4. November 1902, Vormittags 9 Uhr.
Jahresschiffe 1899 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.
Dienstag, 4. November 1902, Vormittags 11 Uhr.
Jahresschiffe 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M.
Dienstag, 4. November 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Jahresschiffe 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.
Mittwoch, 5. November 1902, Vormittags 9 Uhr.
Jahresschiffe 1897 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M.
Mittwoch, 5. November 1902, Vormittags 11 Uhr.
Jahresschiffe 1897 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.
Mittwoch, 5. November 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Jahresschiffe 1896 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M.
Donnerstag, 6. November 1902, Vormittags 9 Uhr.
Jahresschiffe 1896 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.
Donnerstag, 6. November 1902, Vormittags 11 Uhr.
Jahresschiffe 1895 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M.
Donnerstag, 6. November 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Jahresschiffe 1895 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.
Freitag, 7. November 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresschiffe 1895 bis 1902 der Jäger, Waldschützen, wehrtauglichen Kavalleristen, Bersaglieren (Wienbahn, Büchsenjäger und Leutenantsgruppen) und des Veterinärpersonals (Rehnen und Besatzschützen, Unteroffiziere).
Freitag, 7. November 1902, Vormittags 11 Uhr.
Jahresschiffe 1895 bis 1897 der Feld-Artillerie.
Freitag, 7. November 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Jahresschiffe 1898 bis 1902 der Feld-Artillerie.
Samstag, 8. November 1902, Vormittags 9 Uhr.
Jahresschiffe 1895 bis 1902 des Train (einschließlich der wehrtauglichen Kavalleristen, welche zur Rekruten des Train entlassen sind) der Kavallerie und der Militärärzte.
Samstag, 8. November 1902, Vormittags 11 Uhr.
Jahresschiffe 1895 bis 1902 der Infanterie der Marine.
Montag, 10. November 1902, Vormittags 9 Uhr.
Jahresschiffe 1895 bis 1902 der Sanitätsverwaltung (einschließlich Sanitätsbeamten und Krankenwärter), der Oeconomiedienstverwalter, der Wehrschiffschützen, der Zahnmeister-Aspiranten und der Wehrschiffmannschaften.
Montag, 10. November 1902, Vormittags 10 1/2 Uhr.

Im Vorort Neckarau (Rathplatz)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresschiffe 1895 bis 1902 sämtlicher Waffen von Neckarau.
Montag, 10. November 1902, Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Jahresschiffe 1895 bis 1902 aller übrigen Waffen von Neckarau.
Dienstag, 11. November 1902, Vormittags 10 Uhr.
In Sandhofen (Schulhof)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresschiffe 1895 bis 1902 sämtlicher Waffen von Sandhofen, Sandhof, Arfberg, Sandhofen und Schwarzhof.
Dienstag, 11. November 1902, Nachmittags 3 Uhr.

Im Vorort Altrhein (Marktplatz)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresschiffe 1895 bis 1902 sämtlicher Waffen von Altrhein.
Mittwoch, 12. November 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr.
Im Vorort Waldhof (Weg vor der Spießgasse)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresschiffe 1895 bis 1902 sämtlicher Waffen von Waldhof, Waldhof und Züschheim.
Mittwoch, 12. November 1902, Nachmittags 3 Uhr.
In Heidenheim (Alter Friedhof)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresschiffe 1895 bis 1902 sämtlicher Waffen von Heidenheim.
Donnerstag, 13. November 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr.

In Heidenheim (Schulhof)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresschiffe 1895 bis 1902 sämtlicher Waffen von Heidenheim.
Donnerstag, 13. November 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr.
In Heidenheim (Schulhof)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresschiffe 1895 bis 1902 sämtlicher Waffen von Heidenheim.
Donnerstag, 13. November 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr.

In Heidenheim (Schulhof)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresschiffe 1895 bis 1902 sämtlicher Waffen von Heidenheim.
Donnerstag, 13. November 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr.

liger Waffen von Heidenheim, Schriedheim und Neckarau.
Donnerstag, 13. November 1902, Nachmittags 2 Uhr.

In Seckenheim (vor dem Gasthaus zum Baum)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresschiffe 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresschiffe 1895 bis 1902 sämtlicher Waffen von Seckenheim, Altrhein, Strüßelhof und Metzdorf.
Freitag, 14. November 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr.

Militärpässe und Kriegsbewerben sind mitzubringen. Die Jahresschiffe jedes Mannes findet sich auf der Vorderseite des Militärpasses verzeichnet.
Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrollversammlung wird bestraft.
Ersatz-Reservisten haben zur Herbst-Kontrollversammlung nicht zu erscheinen.
Bezirks-Kommando Mannheim.

Nr. 28893 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos Mannheim wird den Bürgermeistern des Bezirks (mit Ausnahme der Stadt Mannheim) hiermit zur Kenntnis gebracht, mit der Bitte, dieselbe den Mannschaften durch mehrmaliges Anheften an Rathhaus, an Häusern und anderen Hauptplätzen bekannt zu geben. — Das diesbezügliche dem Hauptwachtmeister Mannheim zum 4. November ds. J. mitgeteilt.
Bei ungenügender Mitwirkung wollen die betreffenden Bürgermeister für Sicherstellung eines bedeckten, zur Aufnahme von 200 Mann genügend großen Raumes Sorge tragen.
Mannheim, den 18. Oktober 1902.
Großherzogliches Bezirksamt, 2809

Friedrich Dröll

Q 2, 1 Mannheim Q 2, 1
Telefon 460, o Gegr. 1856.

Fabrik chirurg. Instrumente

Specialwerkstätte für
orthopäd. Apparate und künstl. Glieder
Erstes Geschäft am Platze
Bandagen, Leibbinden etc.
in zweckentsprechender, sachmännlicher
Ausführung, 27600

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege.
Schleiferei, Vorsilberungs- und
Versiekelungsanstalt.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

- Herkömmlich:**
21. Mechaniker Wlth. Wegel und Luise Jung.
21. Tagl. Moses Weinhöfen und Christine v. Jostrow geb. Wlller.
Getraute:
21. Schiffer Peter Druß und Luise Schramm.
21. Kaufm. Maxim. Böb und Maria Weiß.
22. F.-A. Jof. Scheller und Rosalie Madert.
22. Bäcker Nikolaus Schlemmann und Wlth. Juller.
22. Schneider Joh. Kling und Elise Wll.
22. Zimmerm. Adolf Wll. Holz und Anna Maria Schwab.
23. Bäcker Heinrich Sponagel und Kathar. Kess.
23. Fabrikarbeiter Joh. Karle und Gottlieb Föll.
23. Geiger Jul. Kehler und Marie Egner.
23. Viehh. Hebr. Hummel und Kath. Renner.
23. Metzger Ernst Schmid und Pauline Bäuerle.
23. Kaufm. Wlth. Freitag und Anna Amert.
24. Fabrikarb. Joh. Karl Weber und Christine Kath. Diez.
24. Schlosser Andr. Walder und Karol. Kolb.
24. Bahnarb. Mart. Jakob und Nina Gelsler.
27. Schmied Jul. Scheerer und Bertha Harr.
Getraute:
18. Rangierer Wlth. König mit Sofia Landwehr.
18. Kaufm. Christian Böner mit Marg. Büch.
18. Handelslehrer Karl Reetzganz mit Rosa Schramm geb. Daaf.
18. Kaufm. Wlth. Müller mit Nina Rieß.
18. Schneider Gottlob Pfelebere mit Kath. Stein.
18. Buchmann Friedrich Kummel mit Pauline Keller.
18. Fingerring Peter Sann mit Magd. Sinnghäuser geb. König.
18. Bäcker Joh. Schöber mit Franziska Leibfried.
18. Tagl. Wlth. Schüpfer mit Luise Drens.
18. Fleischermeister Herm. Spießhäus mit Kath. Belsel.
18. Schlosser Wlth. Staudt mit Bertha Krauß.
18. Hofm.-Geiger Ferd. Thoma mit Nina Hülshelmer.
18. Metzger Karl Wlth. mit Christine Dender.
18. F.-A. Karl Biniardallier mit Friederike Sopper.
18. Beel.-Beamter Karl Theod. Salz mit Marg. Arz.
18. Tagl. Gg. Wlth. mit Apollonia Wieland.
18. Amtsdiener Heinrich Wll. mit Anna Hüttel.
18. Bäcker Andr. Keller mit Elise Dingel.
18. Biergermeister Philipp Steiner mit Magdal. Würfel.
18. Leinwandhändler Joh. Pfl. mit Kath. Höfling.
21. Schneider Wlth. Horschütz mit Marie Egner.
21. Buchhalter Joh. Franz mit Elise Wllher.
21. Kaufm. Karl Graf mit Anastasia Hirsch.
21. Bertram. Lud. Gröndler mit Luise Krause.
21. Kupfer Schmelzer Gröndler mit Barb. Dörner geb. Ged.
21. Ledner Alf. Müller mit Wlth. Müller.
21. Geiger Karl Scherer mit Elise. Pfeiffer geb. Edinger.
21. Schneider Karl Schmidt mit Marie Frey.
21. Kaufm. Hugo Schwarz mit Kathilide Kraus.
21. Tagl. Heine. Stein mit Rosa Wessinger.
21. Korarb. Joh. Boll mit Elise. Mad.
21. Lagerverwalter Friedr. Weid mit Emma Edert.
21. Barcker Wlth. Dender mit Johanna Horc.
21. Kaufm. Karl Appel mit Ernestine Rogin.

23. Kaiser- und Lindermeister Karl Frey mit Elise Weh.
23. F.-A. Heine. Wllmann mit Luise Dent.
23. Bahnarb. Ferd. Benz mit Emma Reinhuber.
23. Hag. Oberleutnant u. Regimentsadjutant Wlth. Bodenwein mit Maria Heron.
23. Tagl. Otto Becker mit Kath. Hochbühler geb. Diehm.
23. Briefträger Wg. Diehm mit Sofie Derslein.
23. Bierbrauer Joh. Fiedel mit Elise. Hohenstein.
23. Rangierer Joh. Göttinger mit Elisabetha Dreyler.
23. Zimmerm. Judis. Haus mit Elise. Ritter.
23. Metzger Friedr. Heil mit Emilie Kaiser.
23. Bankprokurist Eduard Henking mit Bertha Thorbecke.
23. Defar. Kasse August Dietz mit Luise Weidold.
23. Kaufm. Mart. Jost mit Kathilide Hettinger.
23. Laborant Gottlob Wlth. Kern mit Karoline Wll.
23. Installateur Gg. Riesel mit Magdal. Jost.
23. Kupfermeister. Frdr. Klein mit Johanna Wehner.
23. Erbarb. Oskar Knecht mit Rosine Hochwarth.
23. Metzger Emil Lehmann mit Stefanie Haller.
23. Bäcker Rudolf Kates mit Friederike Vint.
23. F.-A. Joh. Rattler mit Marg. Lieb.
23. F.-A. Anton Scholl mit Bertha Riesel.
23. Maschinenkontrolleur Josef Schmitt mit Nina Göbel.
23. Bäcker Wilhelm Schäbel mit Frieda Scherz.
23. Kupfermeister Schupp mit Anna Weggand.
23. Postkass. Otto Reich mit Marg. Kess.
23. Milchschaffner Gg. Hadel mit Kath. Stephan.
23. F.-A. Gg. Baum mit Wilhelmine Keck.
23. Schlosser Alois Schneider mit Marie Schumacher.
23. F.-A. Wlth. Schüpfer mit Elisabetha Jung.
23. Cigarrenmacher Gg. Siebig mit Nina Baum.
23. Kaufm. Leon Brunnshild und Ida Guggenheimer.
23. Lagerverw. Wlth. Dipmar mit Maria Raureur.
23. Schneider Josef Rüdler mit Anna Hög.
23. Maschinenkloster Lud. Simon mit Marie Dreunig.
23. Tagl. Val. Rot mit Marie Roe.
Getraute:
24. d. Metzschneider Karl Schaffler e. S. Wlth. Christian.
24. d. Registr. Emil Veres e. L. Elise. Emilie.
24. d. Lagerarb. Wlth. Gries. Hippo e. S. Ludwig.
24. d. Bureauarb. Hebr. Heit e. S. Karl.
24. d. Korarb. Wlth. Junfinger e. S. Wilhelm.
24. d. Wlth. Rüd. Kellern e. S. Fritz.
24. d. Gasmesser Wlth. Schneider e. L. Amanda Helene Emma.
24. d. Metallgießer Wlth. Reig e. L. Marie.
24. d. Kupferarb. Wlth. Rober e. S. Karl. Herm.
24. d. Kupfer Wlth. Dörmann e. L. Helene.
24. d. F.-A. Fritz Hain e. S. Fritz Karl Joh.
24. d. Metallschleifer Aug. Abendhorn e. L. Sofie Luise.
24. d. Wlth. Gg. Weg e. S. Friedrich.
24. d. Metzger Wlth. Dieb e. L. Luise Wlth.
24. d. Händler Christ. Lehmann e. L. Luise.
24. d. Weichenwärter Wlth. Mayer e. L. Martha Marg.
24. d. Schreiner Joh. Mart. Wlth. e. S. Oskar.
24. d. Hülsenkaffner Wlth. Köfner e. L. Lydia Maria.
24. d. Wlth. Hebr. Dech e. L. Vertha Joha.
24. d. F.-A. Franz. Siegel e. S. Peter Adam.
24. d. Wlth. Gg. Rüdler e. L. Emilie.
24. d. Tagl. Wlth. Sautjan e. L. Frieda.
24. d. F.-A. Felix Heiler e. L. Franz. Magd.
24. d. Steinh. Karl Eugen Adelman e. S. Karl Wll.
24. d. Kupfer Wlth. Rüd. e. S. Karl u. e. L. Wlth.
24. d. Wlth. Hebr. Steiner e. L. Anna Barb.
24. d. Prof. Wlth. Reisinger e. L. Maria Babette.
Getraute:
8. Anna Marg. geb. Wlth. Broe. d. Lumpenfort. Wlth. Schilling, 75 J. alt.
22. d. led. Köchin Marg. Herrmann, 28 J. alt.
22. Wlth. geb. Adam, Ehefr. d. Händlers Joh. Schützler, 57 J. 11 M. alt.
23. d. verw. Privatm. Joh. Joseph, 81 J. alt.
24. Anna Maria Eva. L. d. Tagl. Mart. Weh, 18 J. alt.
25. Wlth. S. d. Tagl. Seb. Stetter, 1 J. 10 M. alt.
24. Anna Maria geb. Herzog, Wwe. d. Tagl. Lubm. Gaud, 63 J. alt.
24. d. led. Wlth. Elise Heberlein, 54 J. alt.
25. Karl Wlth., S. d. Horn. Joh. Mag. 2 M. alt.
25. Karl Magd., L. d. Schreiners Karl Hornmeier, 21 J. alt.
26. Carl. Kath. geb. Wlth. Ehefr. d. Bauers Josef Heibel, 43 J. 3 M. alt.
25. d. led. Ingenieur Judis. Emil Weh, 86 J. alt.
25. d. verh. Kaufm. Wlth. Stramer, 50 J. 11 M. alt.
26. Lydia Maria. L. d. Zimmerm. Egid. Vinus Eid, 1 M. 20 J. alt.
26. El. Martha Elise, L. d. Kupfersch. Friedr. 1 J. 10 M. alt.
27. Wwe. geb. Klage, Ehefr. d. Rent. Herm. Baumhuf, 29 J. a.
27. d. verh. Tagl. Andr. Junhof, 46 J. 4 M. alt.
26. Luise, L. d. Kaufm. Hebr. Kreisler, 7 M. alt.
25. Jul. S. d. Steinh. Jul. Kraus, 1 St. alt.
27. Karol. geb. Scherer, Wwe. d. Direkt. Mart. Marg, 80 J. alt.
28. d. led. Amtsdiener Leop. Jaks, 70 J. 11 M. alt.
27. Magd. geb. Esp. Wwe. d. Zimmerm. Konr. Wllsch, 76 J. alt.
28. d. verw. Privatm. Andr. Wlth. 85 J. 10 M. alt.
28. Nina Vertha, L. d. Schulm. Wlth. Schmitt, 9 M. alt.
28. Hebr. Karl, S. d. Kammmach. Hebr. Wlth. Hoffmann, 5 M. alt.
28. Rosa geb. Schloffer, Wwe. d. Hofm. Gg. Diegel, 79 J. 10 M. alt.
29. Wlth. S. d. Tagl. Joh. Wlth., 1 M. alt.
29. Vertha, L. d. Tagl. Wlth. Heil, 1 J. 6 M. alt.
29. Joh. Gg., S. d. Wlth. Wlth. Köhnen, 1 J. 8 M. alt.

Bekanntmachung.

Kudbruch der Rothlaufkrankheit in Nordb. Rhein. Nr. 1176101. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntn. n. dass in einem Gebiete in Nordb. Rhein, Kreisamt Bundeheim, die Rothlaufkrankheit ausgedehnt ist. Mannheim, 29. Okt. 1902. Groß-Bezirksamt: Kessler.

Ladung.

Nr. 11. 41988. Vom 14. November 1875 in Rünzthal geborenem Kammerer Adolf Pfeiffer, zuletzt wohnhaft in Heidenheim, 3 J. unbekannt wo, wird beauftragt, das er als beauftragter Ersatzbeamter I. Klasse ohne Urlaubnis ausgemindert ist. Uebertretung gegen § 260 Abs. 2 R.-St.-G.-B.
Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts - Abth. XII beauftragt mit:
Samstag, 29. Debr. 1902, Vormittags 1/2 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Da unentschuldigtem Ausbleiben wird der Verdict auf Grund der nach § 472 Abs. 2 R.-St.-G.-B. Ord. vom dem Königl. Bezirksamt Mannheim hier ausgerichteten Erklärung vom 13. Oktober 1902 verurteilt werden. 2587
Mannheim, 16. Oktober 1902.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht XII. K. Bernauer.

Bekanntmachung.

Die Konstatierung der Einkommensteuer gemäß Artikel 16 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes betreffend.
Nach dem oben angeführten Gesetzes-Voratz, ist Jedermann, der in einem Steuerdistrikt erster Klasse, od. nach dem seine Steuerpflicht gerührt hat, erstmalig wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit od. Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Tätigkeit bei dem Untersuchenamt schriftlich od. mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.
Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Aufgebot aufmerksam gemacht, das Zuwiderhandlungen unannehmlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 84
Mannheim, 1. Nov. 1902.
Der Groß. Steuerkommissar für den Bezirk Mannheim-Stadt.

Submission.

Wir vergeben die Lieferung unserer Bureaubedarfsmittel:
Papier, Schreibwaren, Buchbindereien, Büchsenbindereien, Lichter, Petroleum, Spiritus, Seife, Siegelwachs, Bindlöcher u.
für das Jahr 1903.
Die Größe des Bedarfs sowie die Muster und Verabreichungsbedingungen sind auf unserer Rechnungsbüchse zu erfahren. 2767a
Angebote wollen innerhalb 14 Tagen schriftlich ander eingereicht werden.
Mannheim, 29. Okt. 1902.
Groß. Hauptzollamt.

Gabelsberger
Stenografenverein
Mannheim
gegründet 1874

Anfangs November eröffnen wir wieder einen neuen Anfänger-Kurs, wozu mehrere Anmeldungen noch entgegen genommen werden können. Honorar: M. 10.- 27559
Der Vorstand.



Angorafelle, Ziegenfelle
Teppich-Haus
A. Sexauer Nachf., Mannheim,
D 2, 6.

Vom 1. bis 15. November Verkauf zurückgesetzter Waaren.

Die so beliebten reinleinen Taschentücher mit kleinen Webfehlern sind eingetroffen à Dhd. von 3.10 Mk. an.
Verkauf nur gegen Baar! Weidner & Weiss, P 1, 11.

Dienstmädchen-

Kleider in Sibir, Druck-Kattun, Wolle und Baumwolle von Mk. 3.50 an, in hell und dunkel vorrätig. Alle Größen bis zur weitesten Frauengröße in jeder Preislage am Lager.

Ludwig Feist,

F 2, 8.

27007

F 2, 8.

Unterricht

Ecole française,

Cours de Conversation,

Correspondance commerciale.

Kaufm. Unterricht:

Institut Büchler

Handelskorrespondenz

Unterricht

Ecole française,

Cours de Conversation,

Correspondance commerciale.

Kaufm. Unterricht:

Institut Büchler

Handelskorrespondenz

Unterricht

Ecole française,

Cours de Conversation,

Correspondance commerciale.

Kaufm. Unterricht:

Institut Büchler

Handelskorrespondenz

Läden

D 3, 5 Laden

F 4, 21 Laden

G 8, 13 Laden

J 5, 20 Laden

K 2, 18 Laden

Q 1, 4 Laden

S 6, 39 Laden

U 5, 26 Laden

U 6, 5 Laden

U 6, 27 Laden

Eine Mark

per Meter

verkauft ab 1. November eine sehr grosse Partie

neue tadellose solide moderne

Damenkleider- & Blousenstoffe

die sich ganz besonders zu Geschenken eignen.

J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inhaber F. J. Stetter) a. Markt.

Parkring 37

Prinz-Bilhelmstr. 25

4. Querstr. 24

Rupprechtstr. 5

Rupprechtstr. 8

Rupprechtstr. 12

Rupprechtstr. 15

Rupprechtstr. 18

Rupprechtstr. 21

Rupprechtstr. 24

Rupprechtstr. 27

Rupprechtstr. 30

Rupprechtstr. 33

Rupprechtstr. 36

Rupprechtstr. 39

Rupprechtstr. 42

Rupprechtstr. 45

Rupprechtstr. 48

Rupprechtstr. 51

Rupprechtstr. 54

Rupprechtstr. 57

Rupprechtstr. 60

Rupprechtstr. 63

Rupprechtstr. 66

Rupprechtstr. 69

Rupprechtstr. 72

Rupprechtstr. 75

Rupprechtstr. 78

Rupprechtstr. 81

Rupprechtstr. 84

Rupprechtstr. 87

Rupprechtstr. 90

Rupprechtstr. 93